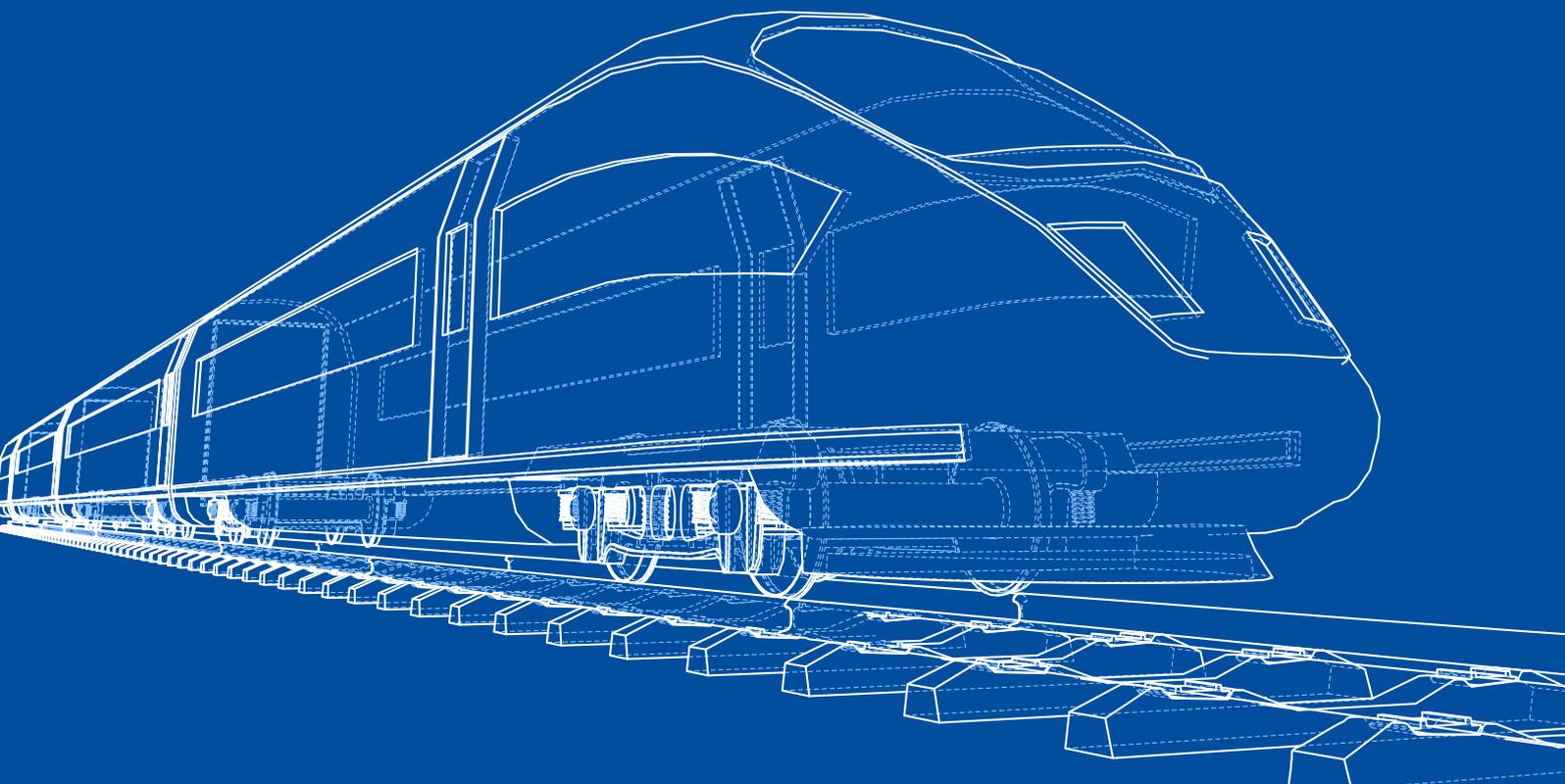


Bericht über das Geschäftsjahr 2020

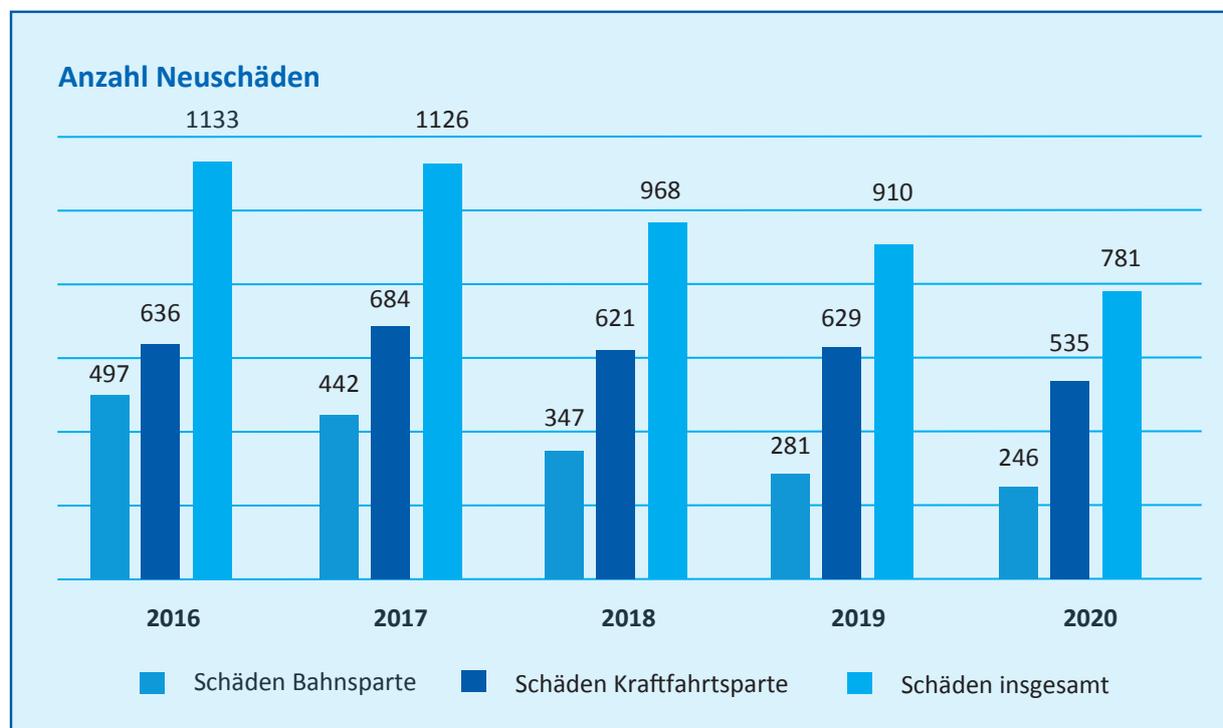
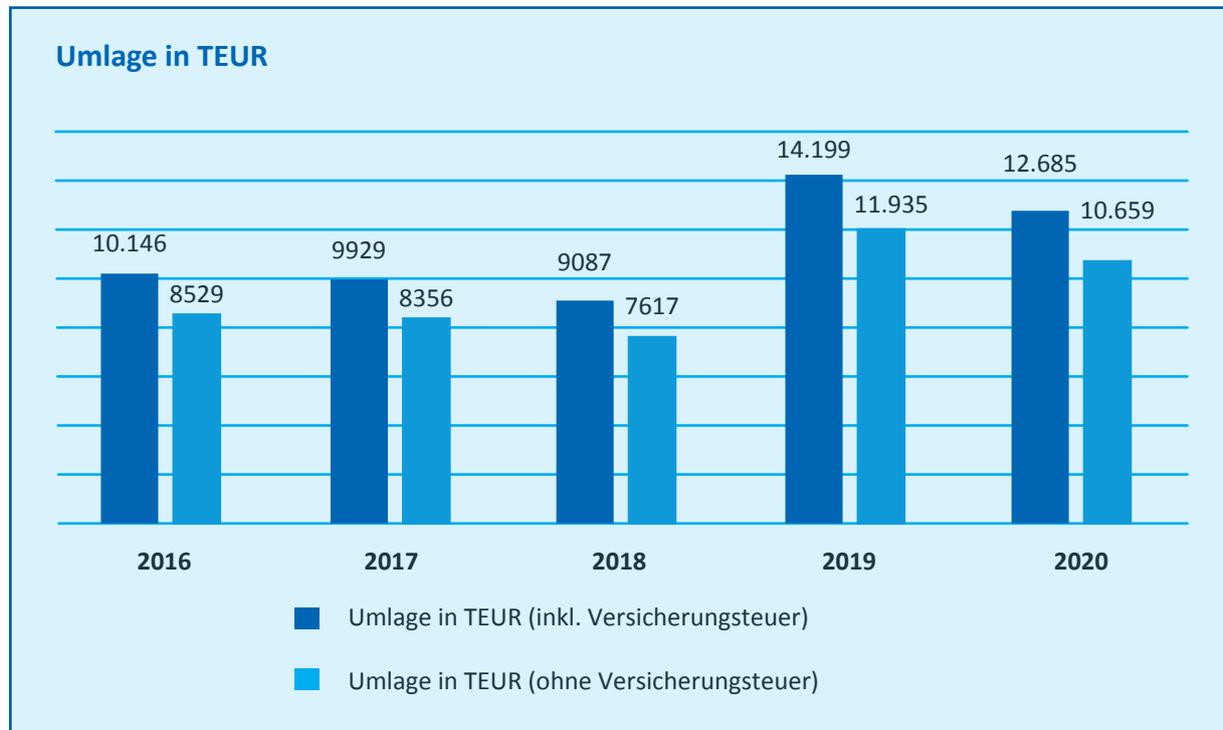
(1. Januar bis 31. Dezember 2020)

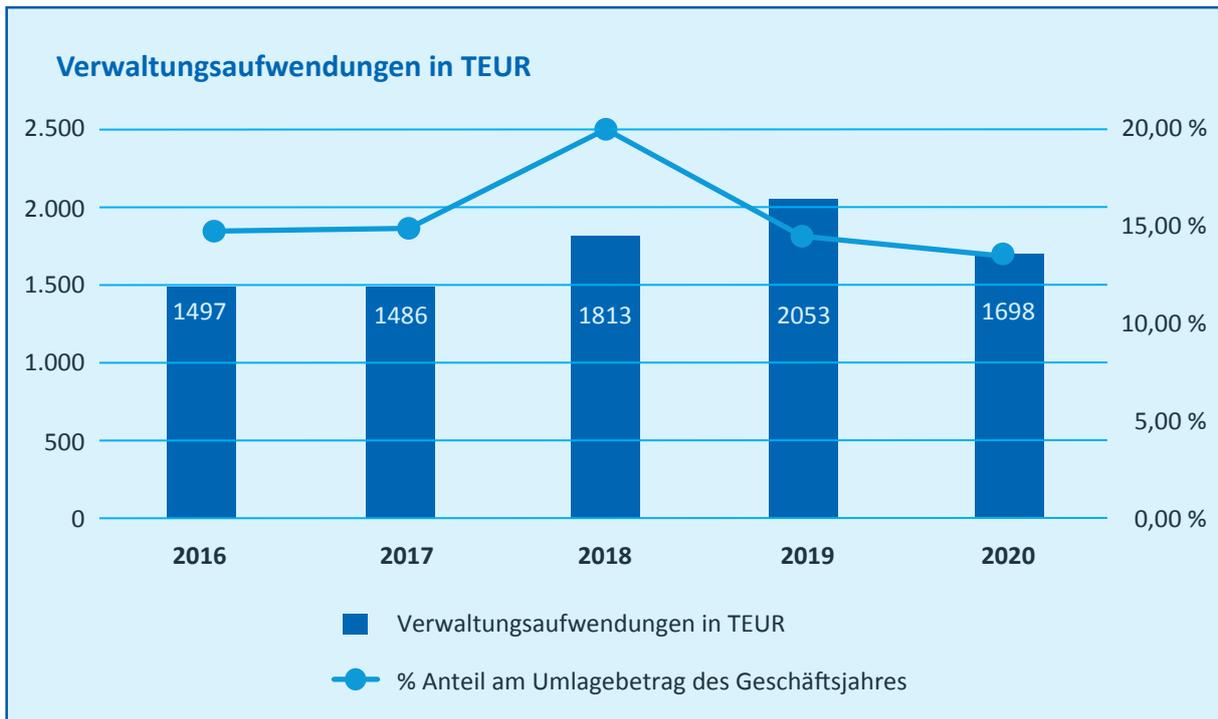


Inhalt

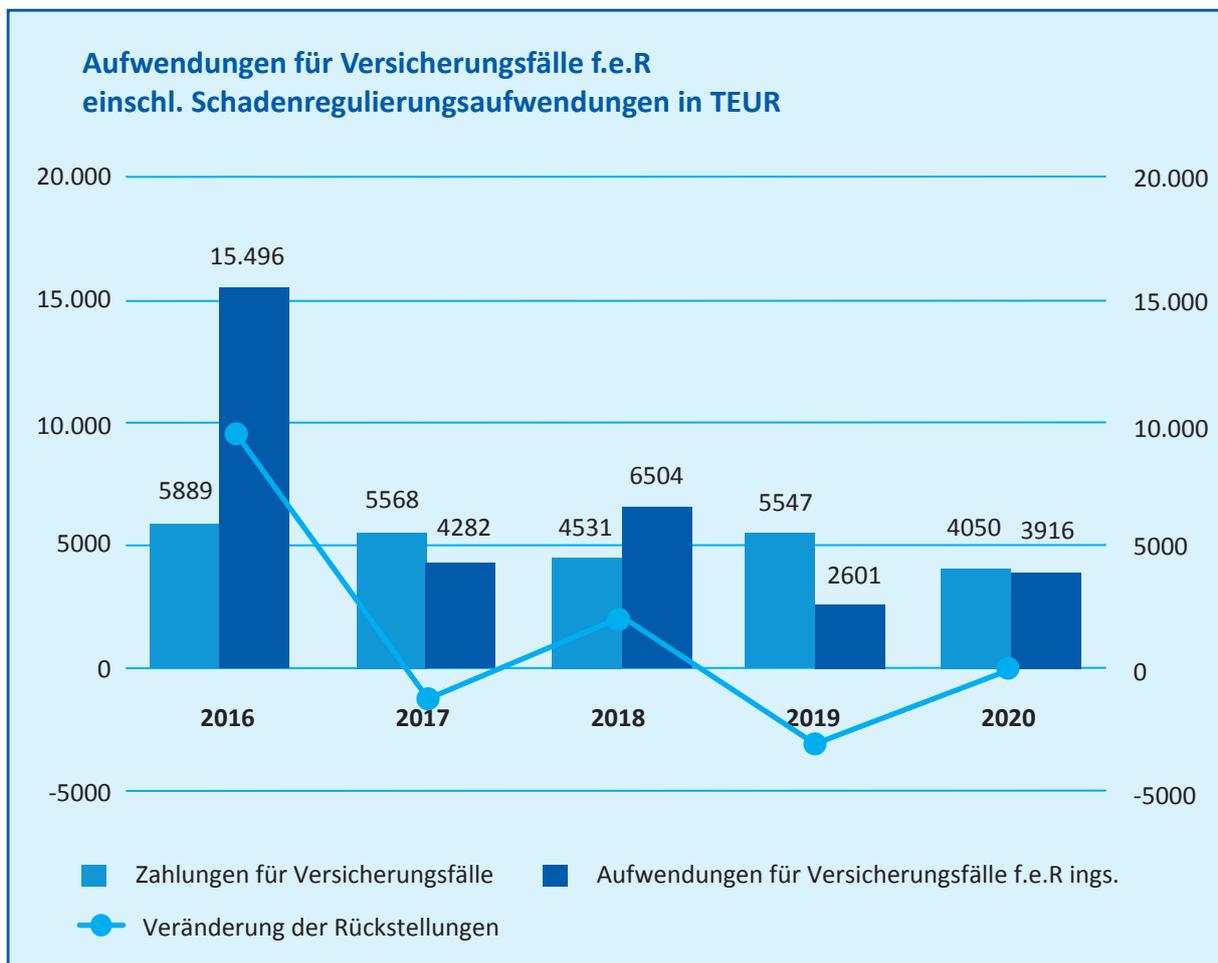
KENNZAHLEN	3
LAGEBERICHT.....	5
Chancen und Risikobericht.....	12
Prognosebericht	16
Unsere Kernkompetenz: der Verkehrsmarkt, insbesondere der Bahnbereich.....	17
Kosten.....	18
Schadenentwicklung	19
Risiken der künftigen Entwicklung	20
Marktrisiko	20
Währungsrisiko.....	20
Ausfallrisiko	21
Liquiditätsrisiko	21
Operationelle Risiken	21
Zukunftsbezogene Aussagen.....	23
Bilanz zum 31. Dezember 2020	24
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember 2020.....	26
ANHANG	27
Aktiva.....	29
Passiva	32
Nachtragsbericht.....	46
Sonstige Angaben.....	47
AUFSICHTSRAT.....	48
VORSTAND.....	49
BEIRAT	49
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers.....	51
Übersicht I	56
Übersicht II	57
Bericht des Aufsichtsrats.....	58

KENNZAHLEN





Der prozentuale Anteil der Verwaltungsaufwendungen am Umlagebetrag des Geschäftsjahres 2020 beträgt 13,4 % (Vorjahr 14,5 %).



LAGEBERICHT

Grundlagen des Versicherungsvereins

▪ Geschäftsmodell

Der Versicherungsverband Deutscher Eisenbahnen VVaG betreibt die Bahnbetriebsversicherung und die Kraftfahrtversicherung und stellt ausschließlich seinen Mitgliedsunternehmen im Rahmen der Satzung entsprechenden Versicherungsschutz zur Verfügung. Die Versicherungssparten und der Versicherungsschutz sind auf die Geschäftszwecke der Mitgliedsunternehmen (Bahn-, Bus- und Schienengüterverkehrsbetriebe) ausgerichtet und abschließend in der Satzung des VVDE geregelt. Die beiden betriebenen Versicherungssparten lassen sich in folgende Teilsparten untergliedern:

Bahnbetriebsversicherung

- Bahnbetriebs-Haftpflicht
- Schieneninfrastrukturunternehmer-Haftpflicht
- Berg- und Seilbahnbetreiber-Haftpflicht
- Schienenfahrzeug-Kasko (Triebfahrzeuge und Waggons)
- Bahnbetriebs-Sacheigenschadenversicherung (Bahnanlagen, Betriebsmittel, Gebäude)

- Berg- und Seilbahn-Kasko
- Berg- und Seilbahnbetreiber-Sacheigenschadenversicherung (Bahnanlagen, Betriebsmittel, Gebäude)

Kraftfahrtversicherung

- Kraftfahrthaftpflichtversicherung
- Kraftfahrzeugvollversicherung
- Kraftfahrbetriebs-Sacheigenschadenversicherung (Betriebsmittel, Gebäude)

Zu Jahresbeginn 2019 wurde zusätzlich die Umweltschadenversicherung für Kraft- und Bahnfahrzeuge eingeführt, die den o.g. Versicherungsumfang der beiden Sparten jeweils erweitert.

Durch den VVDE nicht betrieben werden

- Versicherungsgeschäfte mit Nichtmitgliedern oder Privatpersonen
- die aktive Rückversicherung

Zur Rückdeckung von Großschadenrisiken besteht für beide Versicherungssparten ein umfangreiches Rückversicherungskonzept.

Das Geschäftsgebiet des VVDE erstreckt sich auf die Bundesrepublik Deutschland. Hier haben aktuell sämtliche Mitgliedsunternehmen des VVDE ihren Firmensitz.

Die Geschäftstätigkeit des VVDE erfolgt ausschließlich über die Hauptverwaltung in Köln. Weitere Standorte bestehen nicht.

▪ Mitglieder und Versicherungsbestände

Am 31.12.2020 gehören dem VVDE 70 Mitgliedsunternehmen / Versicherungsnehmer an, welche jeweils in folgenden Versicherungszweigen Versicherungsschutz erhalten:

- 31 Unternehmen: Bahnbetriebs- und Kraftfahrbetriebsversicherung
- 25 Unternehmen: ausschließlich Bahnbetriebsversicherung
- 14 Unternehmen: ausschließlich Kraftfahrbetriebsversicherung.

Bei allen Mitgliedschafts- / Versicherungsverhältnissen erstreckt sich der Versicherungsschutz des VVDE i.d.R. stets auf das gesamte zur Versicherung angemeldete Unternehmen, womit sowohl alle verkehrsbetrieblichen Betätigungen des Mitglieds wie auch alle vom Mitglied dafür eingesetzten Betriebsmittel in die Haftpflicht- und in die Sacheigenschaden-Deckung eingeschlossen sind. Die Haftpflicht- und Sacheigenschaden-Deckung wird satzungsgemäß jeweils als „Deckungseinheit pro Schadenereignis“ gewährt.

Im Jahr 2020 sind zwei neue Mitglieder in der Bahnbetriebsversicherung dem VVDE beigetreten, deren Deckung nur für die Bahn-Haftpflichtsparte besteht.

▪ Kammer- und Vereinszugehörigkeiten

Der VVDE ist Mitglied

- der „Industrie- und Handelskammer“ (IHK) mit Sitz in Köln
- im „Pensions-Sicherungs-Verein“ (PSVaG) mit Sitz in Köln
- im „Verband Deutscher Verkehrsunternehmen e.V.“ (VDV) mit Sitz in Köln
- im „Verband der Versicherungsvereine a.G. e.V.“ mit Sitz in Kiel

Wirtschaftsbericht

▪ Geschäftsverlauf

1. Umlage

Die Umlage für das Geschäftsjahr (Kalenderjahr) einschließlich Versicherungsteuer beträgt

€ 12.684.613,46

Gegenüber dem Vorjahr mit € 14.198.814,12 ist sie um 10,67 % gesunken. Der Umlagebetrag des Geschäftsjahres besteht aus den Beiträgen einschließlich Versicherungsteuer. In den Beiträgen des Geschäftsjahres sind aufgrund des für Neumitglieder vorgesehenen Prämienmodells rd. 72 T€ an Beiträgen von zwei im Geschäftsjahr dem VVDE beigetretenen Mitgliedern enthalten.

Die Entwicklung der Umlage in den letzten 5 Jahren ist aus den Kennzahlen auf Seite 3 des Berichts ersichtlich.

2. Überblick über die Entwicklung der Schadenereignisse (Stückzahlen)

Die **Unfallstückzahl** bzw. die Gesamtzahl der im Geschäftsjahr in beiden Versicherungszweigen angemeldeten Unfälle ist gesunken von im Vorjahr 910 auf 781 Stück im Geschäftsjahr (129 Stück weniger).

In der **Bahnbetriebsversicherung** verminderte sich die Unfallstückzahl von 281 im Vorjahr auf 246 im Geschäftsjahr (35 Stück weniger).

In der **Kraftfahrtversicherung** verminderte sich die Unfallstückzahl von 629 im Vorjahr auf 535 im Geschäftsjahr (94 Stück weniger).

Unter den Neuschäden des Geschäftsjahres ist **ein Großschaden** mit einem Deckungsaufwand von mindestens € 300.000,- enthalten. Der Schaden betrifft die Bahn-Kaskoversicherung.

Eisenbahnschaden der cantus Verkehrsgesellschaft mbH am 22.06.2020 (E-278-20-0102-2)

Kollision eines zweiteiligen cantus-Zuges mit herabhängenden Teilen einer Oberleitung auf Infrastruktur der DB Netz AG. Als Ursache wird ein durch einen Vogel ausgelöster Kurzschluss vermutet. Es entstand hoher, in großen Teilen elektrizitätsinduzierter Sachschaden am mitgliedseigenen Triebfahrzeug.

Eigenschaden: € 615.000,-
Haftpflichtschaden: (entfällt)

Der Anteil der Rückversicherer beträgt 115.000,-.

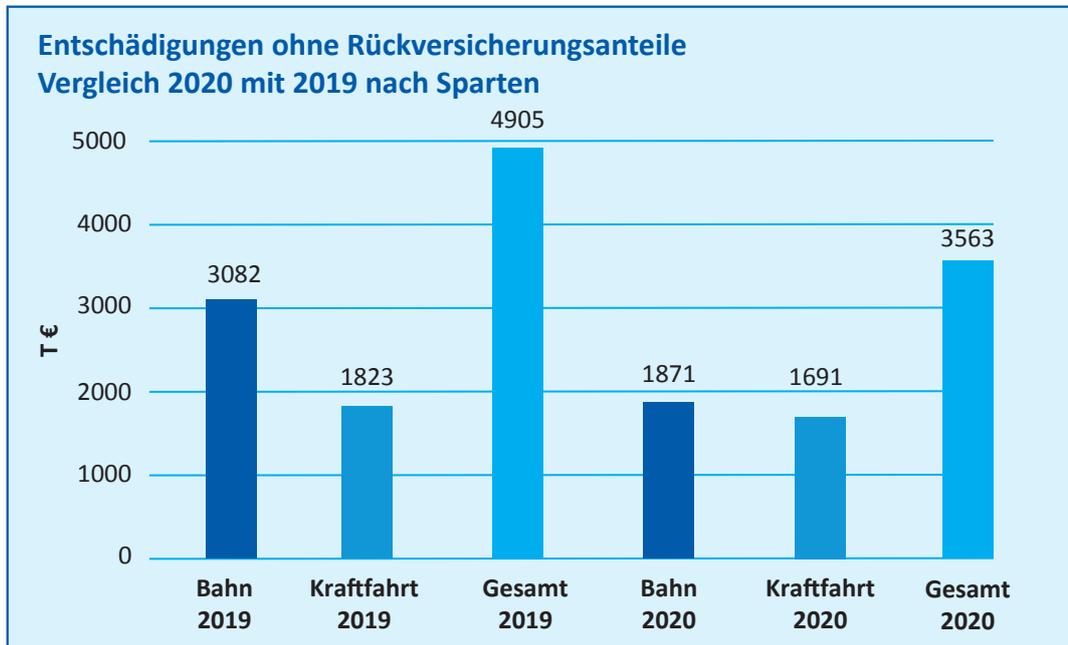
▪ Lage

1. Ertragslage

1.1 Entwicklung der gezahlten Unfallentschädigungen

Insgesamt betragen die an Mitgliedsunternehmen für unfallbedingte Haftpflicht- und Sacheigenschäden ausgezahlten Entschädigungen ohne Einbeziehung der Schadenregulierungskosten € 3.912.005,-. Gegenüber dem Vorjahr ist die Entschädigungssumme von € 5.187.331,- um € 1.275.326,- bzw. 24,6 % gesunken. Die Verteilung der Gesamt-Entschädigungen auf die Versicherungszweige ergibt sich, wie folgt:

	2020			2019		
	Haftpflicht €	Eigenschaden €	Gesamt €	Haftpflicht €	Eigenschaden €	Gesamt €
Bahnbetriebs- versicherung	438.854,00	1.569.482,00	2.008.336,00	658.060,00	2.568.082,00	3.226.142,00
Anteile der Rückversicherer	136.862,00	0,00	136.862,00	125.095,00	19.126,00	144.221,00
ohne Rück- versichereranteile	301.992,00	1.569.482,00	1.871.474,00	532.965,00	2.548.956,00	3.081.921,00
Kraftfahrbetriebs- versicherung	1.201.397,00	702.272,00	1.903.669,00	1.230.162,00	731.027,00	1.961.189,00
Anteile der Rückversicherer	212.367,00	0,00	212.367,00	137.740,00	0,00	137.740,00
ohne Rück- versichereranteile	989.030,00	702.272,00	1.691.302,00	1.092.422,00	731.027,00	1.823.449,00
Gesamt	1.640.251,00	2.271.754,00	3.912.005,00	1.888.222,00	3.299.109,00	5.187.331,00
Anteile der Rückversicherer	349.229,00	0,00	349.229,00	262.835,00	19.126,00	281.961,00
ohne Rück- versichereranteile	1.291.022,00	2.271.754,00	3.562.776,00	1.625.387,00	3.279.983,00	4.905.370,00



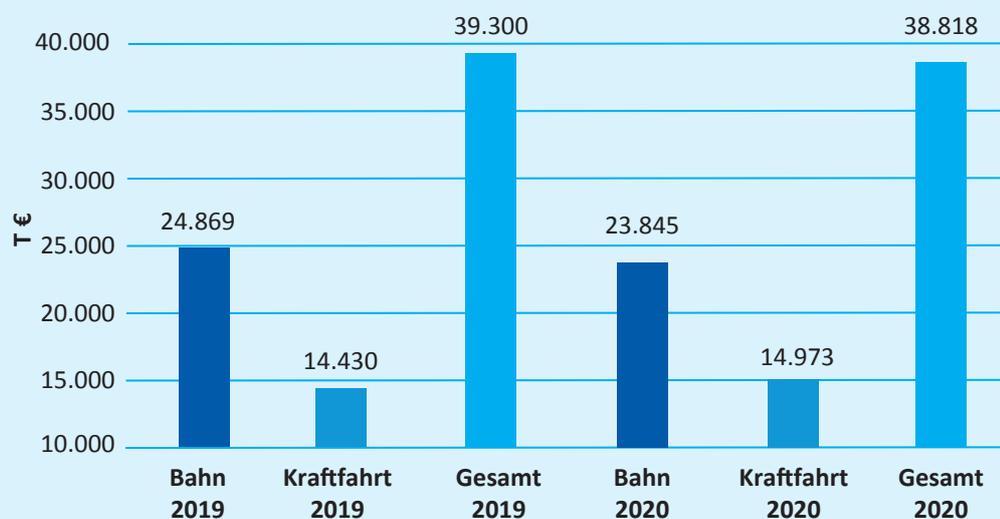
Die **Zuordnung** der in beiden Versicherungszweigen im Geschäftsjahr ausgezahlten Entschädigungen zu den jeweiligen Schadenanfalljahren ergibt sich aus den Übersichten auf den Seiten 56 und 57 dieses Berichts.

1.2 Entwicklung der versicherungstechnischen Rückstellungen - brutto -

Der Gesamtbetrag der versicherungstechnischen Rückstellungen ist um 1,2 % gesunken von € 39.299.802,30 im Vorjahr auf € 38.818.161,30 im Geschäftsjahr.

	2020			2019		
	Haftpflicht	Eigenschaden	Gesamt	Haftpflicht	Eigenschaden	Gesamt
	€	€	€	€	€	€
Bahnbetriebsversicherung	12.566.033,58	11.279.099,00	23.845.132,58	13.072.538,58	11.796.852,00	24.869.390,58
Anteile der Rückversicherer	963.538,00	115.000,00	1.078.538,00	1.388.948,00	0,00	1.388.948,00
ohne Rückversichereranteile	11.602.495,58	11.164.099,00	22.766.594,58	11.683.590,58	11.796.852,00	23.480.442,58
Kraftfahrbetriebsversicherung	13.464.387,72	1.508.641,00	14.973.028,72	12.920.857,72	1.509.554,00	14.430.411,72
Anteile der Rückversicherer	5.299.699,00	0,00	5.299.699,00	5.333.322,00	0,00	5.333.322,00
ohne Rückversichereranteile	8.164.688,72	1.508.641,00	9.673.329,72	7.587.535,72	1.509.554,00	9.097.089,72
Gesamt	26.030.421,30	12.787.740,00	38.818.161,30	25.993.396,30	13.306.406,00	39.299.802,30
Anteile der Rückversicherer	6.263.237,00	115.000,00	6.378.237,00	6.722.270,00	0,00	6.722.270,00
ohne Rückversichereranteile	19.767.184,30	12.672.740,00	32.439.924,30	19.271.126,30	13.306.406,00	32.577.532,30

Versicherungstechnische Rückstellungen Vergleich 2020 mit 2019 nach Sparten



1.3 Entwicklung der Verwaltungsaufwendungen

Die Verwaltungsaufwendungen i.w.S. (zu denen neben den Aufwendungen für Versicherungsbetrieb und Schadenregulierung ebenfalls Teile der Sonstigen Aufwendungen gehören) haben sich gegenüber dem Vorjahr um € 354.891,67 bzw. 17,29 % auf € 1.698.107,50 vermindert. Nähere Erläuterungen enthalten die Angaben zur Nichtversicherungstechnischen Rechnung in Abschnitt II.4. Sonstige Aufwendungen.

Der Anteil der Verwaltungsaufwendungen am Geschäftsjahres-Umlagebetrag 2020 liegt bei 13,39%.

Die darin enthaltenen IT-Kosten haben einen Anteil von 0,88 %.

2. Finanzlage

Das Eigenkapital des VVDE beträgt derzeit € 4.127.796,62 und besteht im Wesentlichen aus den Mitteln der „Verlustrücklage“ i.H.v. € 4.125.396,62. Die Verlustrücklage wurde im Geschäftsjahr um € 392.526,44 erhöht.

Die erforderliche Liquidität war im Geschäftsjahr beim VVDE jederzeit vorhanden.

3. Vermögenslage

Das Vermögen des VVDE besteht im Wesentlichen aus den Umlageforderungen an seine Mitglieder, bei denen es sich satzungsgemäß ausschließlich um Verkehrsunternehmen (Bahn- und Busbetriebe des Öffentlichen Personen Nahverkehrs (ÖPNV) bzw. des Schienenpersonennahverkehrs (SPNV) sowie regionale Schienengüterverkehrsbetriebe) in zumeist öffentlicher Trägerschaft handelt. Die Gesamtheit der im - VVDE versicherten Risiken wird derzeit zu rd. 94 % von rein öffentlich oder überwiegend öffentlich finanzierten Unternehmen getragen.

Bei den Kapitalanlagen verfolgt der VVDE das Prinzip der Anlagensicherheit, welchem grundsätzlich Vorrang vor der Anlagenrentabilität eingeräumt wird.

▪ Finanzielle und Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Unter finanziellen Leistungsindikatoren werden insbesondere Kennzahlen verstanden, die Aufschluss über wesentliche finanzielle Entwicklungen geben. Hier sind neben Bilanz-, Ertrags- und Liquiditätskennzahlen auch wertorientierte Kennzahlen, wie beispielsweise Verwaltungskostenquote und Kapitalanlageergebnis zu nennen.

Das Geschäftsmodell des VVDE basiert auf einem Versicherungs- und Umlagemodell welches nicht auf Gewinnerzielung ausgerichtet ist. Vor diesem Hintergrund erfolgt keine klassische Steuerung nach finanziellen Leistungsindikatoren. Ein großer Einflussfaktor für einen nachhaltigen Erfolg des VVDE bildet aber eine gesunde Mitgliederstruktur der im VVDE organisierten Verkehrsbetriebe. Vor diesem Hintergrund erfolgt bei einer Neuaufnahme von Mitgliedsbewerbern eine sorgfältige

Auswahl durch den Gesamtvorstand des VVDE, wobei dabei stets ein besonderes Augenmerk auf ein stabiles Anlagekapital und eine wirtschaftlich gute Bonität des Mitgliedsbewerbers gelegt wird.

Das Geschäftsmodell des VVDE wird auch von nichtfinanziellen Einflussfaktoren bestimmt.

Insbesondere kommt den geschäftlichen Beziehungen des VVDE zu seinen Mitgliedsunternehmen und der damit verbundenen Unternehmenskommunikation ein hoher Stellenwert zu. Dieser Aspekt ist nach Überzeugung des Vorstands ein wichtiger Baustein einer zukunftsweisenden Positionierung im Wettbewerb. Eine gute Transparenz in der Unternehmenskommunikation ist ein wesentlicher Bestandteil eines soliden Corporate-Governance Systems.

Nur in enger Abstimmung mit den Mitgliedsunternehmen kann der Versicherungsschutz passgenau auf die Belange der Mitgliedsunternehmen ausgerichtet werden. So können Versicherungslösungen entwickelt werden, die auch künftig in besonderem Maße den Anforderungen der Mitgliedsunternehmen und Umwelanforderungen gerecht werden. Somit wird durch das Produkt- und Serviceangebot der Kundennutzen nachhaltig gesteigert. Um hier auch möglichst nah am Verkehrsmarkt zu agieren ist der VVDE bereits langjährig Mitglied im Verband Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV), in dem rund 600 Unternehmen des Öffentlichen Personenverkehrs und des Schienengüterverkehrs in Deutschland organisiert sind.

▪ **Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage**

Der Geschäftsjahres-Umlagebetrag hat sich im Vergleich zum Vorjahr – hauptsächlich als Folge der gesunkenen Netto-Entschädigungsleistungen des VVDE um rd. € 1,5 Mio. auf rd. € 12,7 Mio. vermindert. Bestandteil der Geschäftsjahresumlagen sind u.a. Umlagezuschläge aufgrund eines mit der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) im Jahr 2018 abgestimmten Konzepts, wonach der VVDE sukzessive mehr Eigenkapital aufbauen und die derzeit noch vorhandenen Forderungen gegen Versicherungsnehmer abbauen soll. Die entsprechenden Beschlüsse wurden in Verbindung mit einer umfangreichen Satzungsänderung von der Mitgliederversammlung bereits am 26.11.2018 gefasst. Die Umlagezuschläge im Geschäftsjahr 2020 betragen rd. € 3,7 Mio. (im Vorjahr rd. € 3,4 Mio., jeweils inkl. VersSt.). Sie resultieren aus dem vorstehend beschriebenen und mit der BaFin abgestimmten „Konzept 8000/2“, dem die Mitgliederversammlung Ende November 2018 zugestimmt hat.

Die Verminderung der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen um rd. € 0,1 Mio. auf rd. € 32,4 Mio. resultiert hauptsächlich aus der gesunkenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle in der Bahnbetriebsversicherung um € 0,7 Mio. Diesem Rückgang steht eine Erhöhung in der Sparte Kraftfahrtversicherung von € 0,6 Mio. entgegen. Ursache ist die notwendig gewordene Nachreservierung in einem Personenschaden aus dem Jahr 1995. Dabei hat eine zunächst nicht gravierende Unfallverletzung einen äußerst ungewöhnlichen medizinischen Verlauf mit maximaler Komplikation genommen.

Chancen und Risikobericht

Seit dem Gründungsjahr 1904 ist der Versicherungsverband Deutscher Eisenbahnen VVaG (VVDE) in der Rechtsform des Versicherungsvereins auf Gegenseitigkeit (VVaG) aktiv. Er unterliegt der Aufsicht durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin).

Der VVDE positioniert sich als Spezialversicherer für Bahn- und Busbetriebe des Personennahverkehrs auf Schiene und Straße (SPNV/ ÖPNV) sowie für Güterbahnen (SGV), Betreiber von Bahninfrastrukturen und Güterkraftverkehrsbetriebe (GKV).

Betrieben werden zwei Versicherungssparten: die Bahnbetriebsversicherung und die Kraftfahrtversicherung. An der Fokussierung auf die genannten Verkehrsunternehmen und die entsprechende strategische Ausrichtung wird auch weiterhin konsequent festgehalten. Das Versicherungsangebot des VVDE wird dabei laufend analysiert und auf Optimierungsbedarf überprüft; die Versicherungsprodukte werden auf den Bedarf der Verkehrsunternehmen ausgerichtet.

Das Geschäftsmodell des VVDE baut auf dem Gegenseitigkeitsprinzip auf; die Versicherungsnehmer des VVDE sind gleichzeitig Mitglieder und Träger des Versicherungsvereins. Der starke Gemeinschaftsgedanke der im VVDE organisierten Bahn-, Bus- und regionalen Güterverkehrsbetriebe ermöglicht durch ein nicht auf Gewinnerzielung ausgerichtetes Versicherungsmodell die Bereitstellung von preisgünstigen Leistungen und preisgünstigem Versicherungsschutz.

Bis zum Jahr 2018 praktizierte der VVDE dabei ausschließlich ein Umlageverfahren, in dem die Entschädigungsleistungen, Rückversicherungsprämien, Versicherungssteuer und Verwaltungskosten für den Versicherungsbetrieb per Umlageschlüssel vollständig auf die Mitgliedsunternehmen verteilt wurden. In gleicher Weise ist der VVDE bis zum Jahr 2018 bezüglich des „künftigen Aufwands“ verfahren, also bei der Bildung der „versicherungstechnischen Rückstellungen“ für die am Bilanzstichtag noch offenen Schadenfälle. Dieser Aufwand für die Dotierung dieser versicherungstechnischen Rückstellungen wurde den Mitgliedsunternehmen satzungsgemäß alljährlich ebenfalls über Umlageschlüssel zur Bilanzierung in ihren Unternehmensbilanzen aufgegeben.

Das bisherige bis 2018 praktizierte Geschäftsmodell wies Parallelen zur Arbeitsweise eines kommunalen Schadenausgleichsverbands auf, bedurfte aber vor dem Hintergrund von Solvency II einer grundlegenden Modellanpassung.

Die zum 01.01.2019 in Kraft getretene neue VVDE-Satzung und ein im Geschäftsjahr 2018 mit der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) abgestimmtes Konzept hat die Voraussetzungen für die Neuausrichtung des VVDE geschaffen.

Das sogenannte „Konzept 8000/2“ sieht vor, den VVDE sukzessive von einem Versicherer mit einem nachschüssigen Umlagemodell zu einem Versicherer mit einem vorschüssigen Umlagemodell / Prämienmodell zu entwickeln. U.a. sieht das Konzept vor, über einen Zeitraum von mehreren Jahren mehr Eigenkapital beim VVDE aufzubauen und die derzeit vorhandenen Forderungen gegen Versicherungsnehmer sukzessive abzubauen und in Kapital umzuwandeln.

Seit 2018 wird das mit der BaFin abgestimmte Konzept kontinuierlich umgesetzt. Es hat auch das unternehmerische Handeln des VVDE im Geschäftsjahr 2020 maßgeblich geprägt. Durch diverse im Konzept vorgesehene Maßnahmen (Erhöhung Verlustrücklage, Nachrangkapital der Munich Re als anrechnungsfähiges Tier-2 fähiges Basiseigenmittel i.S.v. Art 72 ff. DVO, Besicherung von

Nachhaftungsumlagen) wird die Eigenmittelausstattung des VVDE erhöht und auch die Risikotragfähigkeit des Versicherungsvereins verbessert. So konnte der VVDE auch seine MCR und SCR Kennzahl in 2020 deutlich verbessern.

Nachhaftungsverpflichtungen ehemaliger, aus dem VVDE ausgeschiedener Mitgliedsunternehmen sind weitestgehend erfolgreich durch Geldzahlung oder Bankbürgschaften besichert. Auch diese Besicherung wird im Rahmen des mit der BaFin abgestimmten Konzepts zur Minimierung des Ausfallrisikos seit 2018 konsequent durchgeführt. Bei einem größeren Bahnkonzern konnte keine Einigung mit dem ehemaligen Mitgliedsunternehmen erzielt werden; hier sind nun diesbezüglich Rechtsstreitigkeiten in einer Größenordnung von ca. 325 TEUR rechtshängig. Ein erstes, jedoch nicht rechtskräftiges Urteil zu Gunsten des VVDE liegt bereits vor.

Der Mitglieder- und Versichertenbestand setzt sich in der Versicherungssparte Bahnbetriebsversicherung aus Eisenbahn-Verkehrsunternehmen (EVU) des Personen- oder Gütertransports, Eisenbahn-Infrastrukturunternehmen (EIU), Straßenbahnunternehmen, Zweisystem-Bahnunternehmen, Berg- und Seilbahnunternehmen zusammen.

In der Versicherungssparte Kraftfahrt besteht der Mitglieder- und Versichertenbestand aus Omnibus- und Güterkraftverkehrsbetrieben die entweder als - rechtlich oder organisatorisch selbständige - Nebenbetriebe eines Bahnbetriebsmitglieds betrieben werden oder an denen die öffentliche Hand mindestens zu 50% beteiligt ist.

Zum 31.12.2020 sind insgesamt 70 Mitgliedsunternehmen im VVDE organisiert. Nach wie vor befindet sich der überwiegende Anteil der im VVDE organisierten Mitgliedsunternehmen in öffentlicher Hand. Die Gesamtheit der Versicherungsrisiken des VVDE wird zu rd. 94 % von öffentlich oder überwiegend öffentlich finanzierten Mitgliedsunternehmen getragen.

Einen zentralen Aspekt der Solvenzsituation des VVDE bildet der umfangreiche Rückversicherungsschutz. Ein speziell auf die Risiken des VVDE zugeschnittenes Konzept aus dem Bereich der nicht-proportionalen Rückversicherung ermöglicht eine effiziente Risikominderung. Es besteht in der Eisenbahnbetriebsversicherung aus einer Kombination verschiedener XL-Rückversicherungsverträge (Schadenexzedentenrückversicherungsverträge) und in der Kraftfahrtversicherung aus einer Kombination aus XL-Rückversicherungsverträgen und einem Stop-Loss-Rückversicherungsvertrag (Jahresüberschadenrückversicherungsvertrag zur Begrenzung des Prioritätsrisikos). Für Busbetriebe des ÖPNV besteht das besondere Risiko, dass durch ein Feuerereignis in einem Busdepot eine Vielzahl von dort abgestellten Fahrzeugen gleichzeitig betroffen sein können und so zu einem entsprechenden Großschaden beim VVDE führen können. Dieses besondere Risiko ist erkannt und im Rückversicherungskonzept für die Kraftfahrtversicherung ebenfalls explizit berücksichtigt und besonders abgesichert worden.

Das Rückversicherungsprogramm des VVDE ist im Rahmen der Erneuerung der Rückversicherungsverträge zum 01.07.2020 überarbeitet worden. Die Rückversicherungsverträge werden –einer Empfehlung der VmF folgend- ab dem Geschäftsjahr 2021 als Jahresverträge geführt. Im Zuge der Erneuerung in der Corona Pandemie mussten zudem zwei langjährige Rückversicherungspartner des VVDE durch neue Rückversicherungspartner ersetzt werden.

Ferner wurde die Haftstrecke des Eisenbahn-Eigenschaden XL Rückversicherungsvertrages (Bahnkasko) nach Überprüfung der Versicherungsrisiken im Bahnkasko-Versicherungsbestand erhöht. Die Haftstrecke reicht nun bis zu einem Betrag von 9 Mio. €.

Bei der Erneuerung der Rückversicherungsverträge wird stets auf sehr gute Ratings und eine sehr gute Bonität der Rückversicherer geachtet. Das umfangreiche Rückversicherungskonzept des VVDE wird

von insgesamt fünf Rückversicherungsunternehmen getragen, die alle den Bonitätsstufen „credit quality step 1 und 2“ (d.h. mindestens „A“) zuzuordnen sind.

Der VVDE hat seine konservative und risikoarme Kapitalanlagestrategie auch in 2020 fortgesetzt. Bei den bestehenden Kapitalanlagen wird der Anlagensicherheit höchste Priorität beigemessen. Kapitalanlagen erfolgen ausschließlich in festverzinslichen Wertpapieren bzw. als Festgeld. Hierdurch sind Zins-, Kurs- und Bonitätsrisiken aus der Kapitalanlageaktivität des VVDE weitestgehend ausgeschlossen. Bei den Kapitalanlagen verfolgt der VVDE das Prinzip der Anlagensicherheit, welchem grundsätzlich Vorrang vor der Anlagenrentabilität eingeräumt wird. Es wird grundsätzlich nur in solche Kapitalanlagen investiert, deren Risiken angemessen erkannt, gemessen, überwacht, gemanagt, gesteuert und berichtet sowie bei der Beurteilung des Gesamtsolvabilitätsbedarfs angemessen berücksichtigen werden können.

Die Kapitalanlage orientiert sich an der Anlageverordnung über die Anlage des gebundenen Vermögens von Versicherungsunternehmen (AnlV) und den Anlagegrundsätzen des § 124 VAG. Dabei wird das Prudent Person Principle, d.h. der Grundsatz der unternehmerischen Vorsicht, eingehalten.

Es werden nur in geringem Maße Währungsrisiken eingegangen. Der Schwerpunkt liegt in Kapitalanlagen, die auf Euro lauten. In geringem Maße werden Kapitalanlagen in Währungen aus dem Europäischen Wirtschaftsraum gehalten. Explizit handelt es sich hier ausschließlich um Kapitalanlagen in norwegischer Krone (EFTA-Mitgliedsstaat Norwegen).

Das Thema Kapitalanlagen gewinnt aufgrund der Umwandlung des Geschäftsmodells aktuell beim VVDE deutlich mehr an Bedeutung.

Im Geschäftsjahr 2020 wurde die Solvency II-konforme Ausgestaltung des Unternehmens fortgeführt. Hier konnte ein größeres Projekt erfolgreich abgeschlossen werden.

Durch die mit der COVID-19 Pandemie einhergehenden Kontakt- und Reisebeschränkungen ergaben sich im Geschäftsjahr 2020 neue Anforderungen an die tägliche Zusammenarbeit unserer Mitarbeiter. Bereits ab März 2020 erfolgte eine schnelle, unproblematische und erfolgreiche Umstellung auf Homeoffice-tätigkeiten beim VVDE.

Die in 2019 getroffene strategische Entscheidung zugunsten

- der IT-Auslagerung in unser Dortmunder Rechenzentrum
- der IT-Modernisierung
- und des Ausbaus der IT Systeme

hat sich in der COVID-19 Pandemie bewährt. Im gesamten Unternehmen ist die tägliche Zusammenarbeit digitaler geworden. So wurde erstmals in der Geschichte des VVDE die Mitgliederversammlung 2020 in einem rein virtuellen Format durchgeführt. Im Bereich Digitalisierung und IT-Modernisierung konnte der VVDE die neue Finanzbuchhaltungssoftware Infina und ein Dokumentenmanagementsystem erfolgreich implementieren.

Die frühzeitige Erkennung und Steuerung der mit der Geschäftstätigkeit einhergehenden Risiken ist ein zentraler Bestandteil der Unternehmenssteuerung beim VVDE. Der Vorstand trägt die Verantwortung für die Implementierung eines funktionierenden und angemessenen Governance-Systems, welches auch im Geschäftsjahr 2020 weiterentwickelt wurde. Der Aufsichtsrat ist diesbezüglich das Kontrollgremium, welches die entsprechenden Aktivitäten des Vorstands überwacht.

Das Governance-System des VVDE orientiert sich an den aufsichtsrechtlichen Vorgaben der Solvency II-Richtlinie und an den BaFin Veröffentlichungen und Auslegungsentscheidungen. Entsprechend den aufsichtsrechtlichen Vorgaben der Solvency II-Richtlinie sind die vier Schlüsselfunktionen

- Compliance-Funktion (CF)
- unabhängige Risikocontrollingfunktion (URCF)
- versicherungsmathematische Funktion (VmF)
- Interne Revision (IR)

implementiert. Ergänzt werden die vier Schlüsselfunktionen um

- den externen Datenschutzbeauftragten
- und den gemäß BaFin VAIT-Rundschreiben 10/2018 (VA) zu bestellenden Informationssicherheitsbeauftragten

Im Rahmen einer strukturierten Risikoinventur und einer „soliden und vorsichtigen Unternehmensführung“ werden durch den Vorstand jährlich, gegebenenfalls auch anlassbezogen, die klassifizierten Risikoarten und das Governance System des VVDE überprüft.

Eine zusätzliche Überprüfung erfolgt durch die interne Revision, die dem Vorstandsvorsitzenden unmittelbar unterstellt ist.

Bei der Überprüfung des Governance Systems durch den Gesamtvorstand werden zusätzlich herangezogen:

- Hinweise der Internen Revision
- Erkenntnisse aus Projekten zur Verbesserung der Solvency II konformen Ausrichtung des Unternehmens (hier ist eine externe Wirtschaftsprüfungsgesellschaft beratend für den VVDE tätig)

Das Governance-System des VVDE stellt damit angemessene und unabhängige Kontrollen beim VVDE sicher. Es ist im Hinblick auf die Unternehmensgröße und das vom VVDE betriebene Versicherungsgeschäft angemessen ausgestaltet und ermöglicht es dem Vorstand Risiken, die sich maßgeblich oder bestandsgefährdend auf die Ertrags-, Vermögens- und Finanzsituation des VVDE auswirken, frühzeitig zu begegnen.

Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle werden durch vorsichtige Bewertung bereits gemeldeter Schäden und durch zusätzliche Rückstellungen für statistisch zu erwartende, aber am Bilanzstichtag noch unbekannte Schäden bemessen. Gemäß der Solvency II-Rahmenrichtlinie sowie den Ausführungen der Delegierten Rechtsakte im Rahmen der Säule 2 besteht ein Prozess der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA). Die Ergebnisse des ORSA-Prozesses werden im Rahmen einer Vorstandssitzung im Gesamtvorstand diskutiert und verabschiedet. Im Anschluss wird der ORSA-Bericht finalisiert und vom Vorstand als Ergebnis des ORSA-Prozesses gebilligt. Die Berichtslage im Rahmen des ORSA Prozesses weist eine gute Bedeckung des Risikokapitals aus. Im Rahmen von regelmäßigen Vorstands- und Aufsichtsratssitzungen werden Gesamtvorstand und Aufsichtsrat regelmäßig über die Solvabilitätskennziffern informiert.

In der Gesamtbetrachtung zeichnet sich aktuell keine Entwicklung ab, welche zu einer erheblichen Beeinträchtigung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage führt und damit den Fortbestand des VVDE gefährden könnte.

Prognosebericht

Die COVID19-Pandemie hat die Weltwirtschaft im ersten Halbjahr 2020 in eine tiefe Rezession gestürzt. Auf die Ausbreitung des Coronavirus (SARS-CoV-2) reagierten Staaten weltweit (so auch Deutschland) mit einer Vielzahl von Eindämmungsmaßnahmen, Einschränkungen von sozialen Kontakten, Reisebeschränkungen, Geschäftsschließungen sowie Veranstaltungsverböten. Staaten und Zentralbanken wirken dem wirtschaftlichen Einbruch mit umfangreichen geld- und fiskalpolitischen Maßnahmen entgegen.

Für 2021 gehen die aktuellen Prognosen wichtiger Institutionen (Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, RWI Rheinisch-Westfälisches Institut für Wirtschaftsforschung e.V. Essen, Institut der deutschen Wirtschaft Köln e.V.) insgesamt von einem Zuwachs des realen Bruttoinlandsprodukts aus. Die Konjunkturprognosen der führenden Wirtschaftsforschungsinstitute gehen für 2021 jedoch deutlich auseinander und wurden auch mehrfach nach unten korrigiert.

Die IW Konjunkturprognose (Institut der deutschen Wirtschaft Köln e.V.) geht davon aus, dass das Bruttoinlandsprodukt 2021 um vier Prozent wächst – nach dem starken Einbruch von 5 ¼ Prozent im Jahr 2020. Nach Einschätzung des Sachverständigenrats dürfte die Wirtschaftsleistung 2021 mit einer Rate von 3,7 % ansteigen. Die OECD hat ihre Prognose für das Wachstum des deutschen Bruttoinlandsprodukts (BIP) 2021 auf 2,8 Prozent gesenkt.

Die Konjunkturprognosen gehen insgesamt aber davon aus, dass die deutsche Wirtschaft ihr Vorkrisen-Niveau nicht vor Anfang des Jahres 2022 wieder erreichen wird. Für die weitere wirtschaftliche Entwicklung ist der Verlauf der COVID19-Pandemie von wesentlicher Bedeutung.

Der Rat der Europäischen Zentralbank (EZB) beschloss im Dezember 2020 mehrere Änderungen bzgl. seiner geldpolitischen Instrumente, so auch eine Verlängerung des Pandemie-Notfallankaufprogramms PEPP (pandemic emergency purchase programme) bis März 2022. Dabei blieben die Leitzinsen erwartungsgemäß unverändert. Der Leitzins der Europäischen Zentralbank (EZB) -der seit März 2016 gilt- bleibt weiterhin bei 0,00%. Der Einlagesatz für Banken ("Strafzins") -der seit September 2019 gilt- bleibt ebenfalls weiterhin bei -0,50%.

Die Ausblicke der Experten für die europäischen Kapitalmärkte 2021 gehen daher nicht von einem baldigen Wandel aus. Die Aussage der Zentralbank, ihre Schlüsselzinsen solange auf dem aktuellen oder einem niedrigeren Niveau zu halten, bis es eine "robuste" Annäherung an die Zielinflation von 2,0% gebe, gilt nach wie vor.

Der VVDE Vorstand geht daher auch weiter von einem anhaltend niedrigen Zinsniveau aus. Einhergehend mit der konservativen Kapitalanlagepolitik des VVDE werden daher auch im Jahr 2021 beim Kapitalanlageergebnis nur minimale Zinserträge erzielt.

Das Geschäftsjahr 2020 stand im Zeichen der Verbesserung der Risikotragfähigkeit des VVDE und der Schaffung der Voraussetzungen für ein Modell einer vorschüssigen Geschäftsjahresumlage bzw. eines Prämienmodells. Die im Geschäftsjahr 2020 forcierte Verbesserung der Risikotragfähigkeit des VVDE wird auch in 2021 weiter vorangetrieben. Dies gilt auch für die die weitere sukzessive Umwandlung des Geschäftsmodells.

In 2020 wurden in der Bahnversicherungssparte neue Mitglieder in den VVDE aufgenommen, erstmals wurden diese nicht im Umlageverfahren sondern auf aktuariell kalkulierter Prämienbasis versichert.

Aufgrund des Geschäfts- und Tätigkeitsgebietes des VVDE (Bundesrepublik Deutschland) werden durch den BREXIT beim VVDE keine wesentlichen Auswirkungen auf die zukünftige Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erwartet.

Wichtige zusätzliche Themen für das Geschäftsjahr 2021 sind Weiterentwicklung des Prämienmodells und Digitalisierung.

Unsere Kernkompetenz: der Verkehrsmarkt, insbesondere der Bahnbereich

Mitglieder des Versicherungsvereins können nach der zum 01.01.2019 in Kraft getretenen neuen VVDE-Satzung ausschließlich Verkehrsunternehmen werden, d.h.

- Eisenbahnverkehrsunternehmen,
- Bergbahnunternehmen,
- Seilbahnunternehmen,
- Eisenbahninfrastrukturunternehmen,
- Straßenbahnunternehmen,
- Hafenbahnunternehmen,
- Kraftfahrtverkehrsbetriebe, die in wirtschaftlichem Zusammenhang mit einem Bahnunternehmen stehen, oder die geschäftsmäßig Personen- oder Güterverkehr betreiben.

Für die Menschen in Deutschland ist der Schienenverkehr ein wichtiges Verkehrsmittel, welches Mobilität für alle garantiert. Der Verkehrsträger „Schiene“ spielt in allen Verkehrsprognosen eine wichtige Rolle bei der Bewältigung der gestiegenen Mobilitätsnachfrage und beim Transport von Gütern.

Die deutsche Bundesregierung hat sich im sog. „Klimapaket“ zu einem deutlichen Ausbau des Schienenverkehrs bekannt, der zur Erreichung der Klimaschutzziele beitragen soll. Hier sind folgende Eckpunkte vorgesehen:

- Erhöhung der Attraktivität des ÖPNV durch Ausbau des schienengebundenen Nahverkehrsnetzes
- Erhöhung der Attraktivität des Schienenpersonenverkehrs durch Investitionen und Verbesserung der Leistungsfähigkeit der Schieneninfrastruktur, Verbesserung der Leit- und Sicherungstechnik
- Stärkung des Schienengüterverkehrs durch Modernisierung und Kapazitätsverbesserung auf dem Schienennetz

Maßnahmen, mit denen eine Stärkung von ÖPNV, Schienenpersonenverkehr und Schienengüterverkehr einhergeht sind aus Sicht des VVDE positiv zu bewerten, da der VVDE für dieses Kundensegment Versicherungslösungen anbietet.

Die Bereitstellung von Versicherungsprodukten für Eisenbahnverkehrsunternehmen und den Verkehrsträger „Schiene“ ist seit 1904 Kernkompetenz des VVDE. Mit der Satzungsänderung zum 01.01.2019 hat der VVDE den Kreis der Bahnunternehmen noch erweitert und organisatorische Voraussetzungen dafür geschaffen, in der Kernsparte „Bahnbetriebsversicherung“ weiter wachsen zu können und sein Versicherungsangebot flexibler und schneller auf den Mitgliederbedarf anpassen zu können.

Der VVDE sieht hier die Chance mit maßgeschneiderten Angeboten für Eisenbahn- und Verkehrsunternehmen sich als unabhängiger Nischenversicherer/Spezialversicherer auf dem Versicherungsmarkt in dieser „Nische“ weiter zu etablieren, die Marktposition zu festigen und auszubauen.

Die Nähe zum Verkehrsmarkt und die Vernetzung zu den Verkehrsunternehmen stellt der VVDE durch eine Mitgliedschaft im VDV sicher. Im Verband Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV) mit Sitz in Köln sind über 600 Unternehmen des Öffentlichen Personenverkehrs und des Schienengüterverkehrs in Deutschland organisiert. Daher sind viele der VVDE-Mitgliedsunternehmen gleichzeitig Mitglied im VDV. Die Nähe zum Verkehrsmarkt ist für den VVDE von zentraler Wichtigkeit, und deshalb ist der VVDE langjähriges Mitglied in diesem wichtigen Interessenverband.

Der Mitglieder- und Versichertenbestand des VVDE setzt sich aus Eisenbahn-Verkehrsunternehmen (EVU), Eisenbahn-Infrastrukturunternehmen (EIU) und Omnibus- und Güterkraftverkehrsbetrieben zusammen. Die Gesamtheit der Versicherungsrisiken des VVDE wird zu rd. 94 % von öffentlich oder überwiegend öffentlich finanzierten Mitgliedsunternehmen getragen. Versicherungsgeschäft mit Nichtmitgliedern wird satzungsgemäß nicht betrieben.

Dank der fundierten Kompetenz des VVDE in der Bahnverkehrsbranche geht der VVDE-Vorstand für das Geschäftsjahr 2020 von einer hohen Bestandsfestigkeit aus.

Kosten

Die Verwaltungskosten sind im Geschäftsjahr 2020 im Vergleich zum Vorjahr 2019 gesunken.

Die Verwaltungskosten lagen im Geschäftsjahr 2019 bei 2,1 Mio. € und sind im Geschäftsjahr 2020 auf 1,7 Mio. € gesunken. Ursachen der Verminderung sind insbesondere

- Rückgang von Projektkosten im Zusammenhang mit Solvency II
- Rückgang der Kosten anwaltlicher Unterstützung in Fragen der Besicherung von Nachhaftungsverpflichtungen ehemaliger Mitglieder, sowie Klagevorbereitung gegen vier ehemalige Mitglieder, die ihrer Verpflichtung zur Besicherung der Nachhaftungsverpflichtungen nicht nachkommen wollen (einschließlich der zu erwartenden Prozesskosten)

Im Jahr 2021 werden sich die Verwaltungskosten aufgrund von geplanten Projektaktivitäten in Bezug auf das Interne Kontrollsystem vsl. wieder dem Niveau des Jahres 2019 nähern. Insbesondere sind Projektaktivitäten im Zusammenhang mit der Verbesserung des Internen Kontrollsystems und der Implementierung eines Prämiensystems geplant. Perspektivisch ist zudem mit weiteren IT-Aufwendungen zu rechnen, die mit der Implementierung des Prämiensystems einhergehen werden.

Der VVDE verfügt über ein geeignetes Risikomanagementsystem. Mit dem Risikomanagementsystem soll gewährleistet werden, dass die Finanz- und Ertragskraft des VVDE nachhaltig gesichert und auch kontinuierlich weiter gestärkt wird. Oberste Entscheidungs- und Steuerungsinstanz ist der VVDE-Vorstand. Dem VVDE-Vorstand obliegt

- die Gesamtverantwortung für die Implementierung des Risikomanagementsystems unter Beachtung des Proportionalitätsgrundsatzes (d.h. der VVDE-Vorstand hat darüber zu wachen, dass das Risikomanagementsystem in Bezug auf Unternehmensgröße und Unternehmenskomplexität stets angemessen ausgestaltet ist)
- Abgleich der Geschäftsprozesse und Abläufe des Risikomanagementsystems mit etablierten Branchenstandards

- die kontinuierliche Weiterentwicklung und Anpassung des Risikomanagementsystems
- die Festlegung grundsätzlicher risikopolitischer Vorgaben

Zur Sicherstellung einer regelmäßigen Kommunikation zwischen dem Vorstand und den vier Schlüsselfunktionen erfolgen regelmäßige Berichte und Unterrichtungen des Gesamtvorstandes im Rahmen der Vorstandssitzungen.

Im Hinblick auf die aktuell laufende Umwandlung des Geschäftsmodells des VVDE ist insbesondere eine besonders intensive Abstimmung mit der versicherungsmathematischen Funktion (VmF) implementiert. Die VmF berichtet laufend und regelmäßig im Rahmen der Vorstandssitzungen an den VVDE-Gesamtvorstand. Damit trägt sie zu einer wirksamen Umsetzung des Risikomanagements bei, indem sie die bei der Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen gemäß Solvency II verwendeten Methoden, Annahmen und Daten bewertet. Darüber hinaus nimmt sie eine Beurteilung der Zeichnungspolitik und des Rückversicherungsprogrammes des VVDE vor.

Die enge Abstimmung mit der VmF ist für den VVDE-Gesamtvorstand im laufenden Prozess der Umwandlung des Geschäftsmodells essentiell.

Schadenentwicklung

Die Schadenstückzahlen sind im Geschäftsjahr 2020 erwartungsgemäß zurückgegangen.

- In der Kraftfahrtsparte war in 2020 mit einem generellen Rückgang der Schadenstückzahlen zu rechnen, da der VVDE zum 01.01.2020 Mitglieder verloren hat, die ausschließlich Kraftfahrtversicherungen beim VVDE abgeschlossen hatten.
- Mit der Einführung der neuen Bahnversicherungsbedingungen zum 01.01.2019 wurde die Selbstbeteiligung in der Bahnsacheigenschadenversicherung (Bahnkaskoversicherung) auf 8.000 EUR je Schadenfall erhöht. Auch hier war in der Teilsparte (Bahnkasko) ein Rückgang von Schadenfällen im Zusammenhang mit der Erhöhung der Selbstbeteiligung absehbar.
- Seit März 2020 beeinflusst zusätzlich die Corona Pandemie das Leben in Deutschland. Lockdown, Homeoffice und Kontaktbeschränkungen haben sich auch auf die Mobilität ausgewirkt. Laut Statistischem Bundesamt hat sich das in Deutschland in 2020 im Vorjahresvergleich insgesamt rückläufig bei Verkehrsaufkommen und Verkehrsunfallgeschehen ausgewirkt. Auch dies ist mitursächlich für einen Rückgang der Schadenstückzahlen in 2020.

Im Geschäftsjahr 2020 war ein Rückgang der Schadenstückzahlen (rd. 14 % weniger) und Rückgang der Entschädigungszahlungen (rd. 3 % weniger in Kraftfahrt / rd. 38 % weniger in Bahn) zu verzeichnen.

Aufgrund der beständigen Mitgliederstruktur aber auch aufgrund der weiterhin bestehenden COVID19-bedingten Einschränkungen wird auch für das Geschäftsjahr 2021 vergleichbaren Schadenquoten, Schadenstückzahlen und Entschädigungszahlungen ausgegangen. Im Bereich der Teilsparte Kraftfahrt-Kasko wird von rückläufigen Schadenstückzahlen und einem Rückgang der Entschädigungszahlungen ausgegangen, da die VVDE-Mitgliederversammlung 2020 eine generelle Anhebung der Selbstbeteiligung insbesondere für Kraftomnibusrisiken beschlossen hat.

In den Kaskosparten ist allerdings im Besonderen zu berücksichtigen, dass Reparatur- und Ersatzteilkosten stetig steigen und so das Ergebnis belasten können.

Risiken der künftigen Entwicklung

Die Risiken der künftigen Entwicklung für den VVDE liegen neben den unternehmensüblichen wirtschaftlichen Risiken insbesondere im versicherungstechnischen Risiko, im Marktrisiko und Ausfallrisiko, im operationellen Risiko sowie im sonstigen Risiko.

Das versicherungstechnische Risiko bezeichnet das Risiko, dass die Summe der Versicherungsleistungen, d.h. der tatsächliche Aufwand für Schäden die Gesamtsumme der Prämien und des im Unternehmen vorhandenen Kapitals übersteigt (versicherungstechnisches Kapital). Die Entstehung des versicherungstechnischen Risikos lässt sich auf die Teilrisiken Irrtums- und Zufallsrisiko zurückführen.

Das Altgeschäft des VVDE wird temporär noch im Umlageverfahren abgewickelt. Neugeschäft – auf Prämienbasis - wurde beim VVDE erstmals im Geschäftsjahr 2020 gezeichnet. Abweichend von dem bisherigen Umlagesystem wurden zwei Mitgliedsunternehmen in der Bahnversicherungssparte auf Prämienbasis versichert. Mit der sukzessiven Umstellung des Geschäftsmodells entsteht ein zunehmendes Preis- / Prämienrisiko. Dieses besteht in der Möglichkeit einer zufälligen Schadenrealisation, die von dem Schadenerwartungswert abweicht, der der Prämienkalkulation zugrunde gelegt wurde. Die Prämienkalkulation erfolgt auf aktuarieller Basis nach einer eingehenden Risikoaufnahme und -analyse des Verkehrsunternehmens und potentiellen neuen Versicherungsnehmers. Die Risikoanalyse und Entscheidung über die Aufnahme neuer Verkehrsunternehmen in den VVDE wird satzungsgemäß durch den Gesamtvorstand mit Unterstützung und technischer Expertise des Beirats durchgeführt.

Aktuell begegnet der VVDE dem versicherungstechnischen Risiko durch den Abschluss geeigneter Rückversicherungsverträge und sein Rückversicherungskonzept, welches von fünf finanzstarken Rückversicherungsunternehmen getragen wird.

Marktrisiko

Das Marktrisiko beschreibt das Risiko von Verlusten oder negativen Einflüssen aus Kapitalmarktentwicklungen auf die Finanzstärke des VVDE. Das Marktrisiko begrenzt der VVDE durch eine konservative Anlagepolitik (Anlagesicherheit hat danach Priorität) und eine entsprechende Kapitalanlagerichtlinie, die den Rahmen für Kapitalanlagen vorgibt.

Währungsrisiko

Das Währungskursrisiko ist das sich aus Wechselkursschwankungen ergebende aktuelle und zukünftige Risiko von Ertragseinbußen und Kapitalminderungen. Die Basiswährung des VVDE ist der Euro. Es werden nur in geringem Maße Währungsrisiken eingegangen. Der Schwerpunkt liegt in Kapitalanlagen, die auf EUR lauten. In geringem Maße können nach Kapitalanlagenrichtlinie/-strategie aber auch Kapitalanlagen in Währungen aus dem Europäischen Wirtschaftsraum (d.h. Europäische Union und EFTA-Mitgliedsstaaten [Norwegen, Liechtenstein, Island]) und der Schweiz gehalten werden.

Der VVDE hält ausschließlich Kapitalanlagen in norwegischer Krone (NOK). Der Vorstand geht hier von einer weiterhin stabil bleibenden Währung aus. Norwegen ist im Vergleich zur Euro-Zone gut aufgestellt (Staatsverschuldung/ Bruttoinlandsprodukt). Aufgrund großer Erdöl und Gas-Vorkommen

ist Norwegen in der Lage hohe Außenhandelsüberschüsse zu erwirtschaften. Der Vorstand geht davon aus, dass auch künftig die Rohstoff-Gegebenheiten weiterhin für positive wirtschaftliche Entwicklungen sorgen werden. Die NOK bietet Aufwertungspotential im Vergleich zum EUR. Bei der Geldanlage in NOK sind nicht nur Gewinne durch Zinsen, sondern außerdem Währungsgewinne die hinzu kommen können ein positiver Punkt. Die NOK ist im Kern aber auch eine Rohstoff-Währung und aus diesem Grund stark beeinflusst von der Entwicklung der Öl- sowie der Gaspreise. D.h. neben den o.g. Chancen besteht immer das Währungsrisiko EUR / NOK.

Ausfallrisiko

Das Ausfallrisiko bezeichnet das Risiko von Verlusten oder negativer Veränderungen der Finanzlage, die sich aus dem Ausfall oder einer Bonitätsverschlechterung von Geschäftspartnern ergibt. Ausfallrisiken sind beim VVDE im Bereich der Kapitalanlage, im Zusammenhang mit Mitgliedsunternehmen (Versicherungsnehmern) und Rückversicherern denkbar.

Im Bereich der Kapitalanlage enthält die Kapitalanlagerichtlinie des VVDE Anforderungen bzgl. der Mindestratings (Mindestrating BBB) und der Kapitalanlageklassen (konservativ). Es werden nur auf EUR und in geringem Maße auf NOK lautende Kapitalanlagen gehalten, so dass nur in geringem Maße Währungsrisiken eingegangen werden.

Rückversicherungsverträge werden gemäß Rückversicherungsleitlinie nur mit finanzstarken Rückversicherern gezeichnet, die den Bonitätsstufen „credit quality step 1 und 2“ (d.h. mindestens „A“) zuzuordnen sind.

Bzgl. der Mitgliedsunternehmen ist festzuhalten, dass die im VVDE versicherten Risiken derzeit zu rund 94% von rein öffentlich oder überwiegend öffentlich finanzierten Unternehmen getragen wird. Bereits durch den Versicherungsbestand wird das Risiko minimiert.

Hinzu kommt, dass der VVDE die Bonität der Mitgliedsunternehmen softwarebasiert laufend überprüft. Zudem wird überprüft, dass die Mitgliedsunternehmen Rückstellungen in ihren Bilanzen für die Verpflichtungen gegenüber dem VVDE bilden. Somit hat der VVDE insoweit die notwendigen und geeigneten risikomindernden Maßnahmen ergriffen.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet die Gefahr, dass ein Versicherer nicht in der Lage ist, vorhandene Aktiva (Anlagen und andere Vermögenswerte) in Geld umzuwandeln, um seinen finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen.

Der VVDE hält eine Liquiditätsreserve vor, er überwacht im Rahmen einer vorausschauenden Planung Laufzeiten und Fälligkeiten von Kapitalanlagen und kontrolliert fortwährend den Liquiditätsbedarf für verschiedene Fristen (bspw. Fälligkeit von Rückversicherungsprämien). Die Realisierbarkeit wird auf diese Weise sichergestellt und dem Liquiditätsrisiko entsprechend begegnet.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken sind die Gefahr von Verlusten als Folge von Unzulänglichkeiten oder des Versagens von Menschen, internen Prozessen oder Systemen sowie auf Grund externer Ereignisse. Rechtsrisiken sind eingeschlossen, weitere im Zusammenhang mit dem operationellen Risiko zu berücksichtigende Aspekte sind technische Infrastruktur, Personal und geschäftsspezifische Prozesse.

Hinsichtlich der technischen Infrastruktur können sich Risiken beispielsweise durch Ausfälle der Datenverarbeitungssysteme / IT und durch den Verlust oder Missbrauch von Daten realisieren. Wesentliche strategische und operative Funktionen und Aufgaben werden beim VVDE durch Informationstechnik (IT) maßgeblich unterstützt oder sind sogar ohne IT nicht auszuführen. Die Datenbestände werden in einem externen Rechenzentrum gegen unbefugte Zugriffe durch Firewalls geschützt. Es sind umfassende Zugangsregelungen und Schutzmaßnahmen zur IT-Sicherheit implementiert. Das Rechenzentrum wird nicht am Sitz des VVDE betrieben. Datensicherungen erfolgen in unterschiedlichen Brandabschnitten. Mittels Notfalltests wird die Ordnungsmäßigkeit von Datensicherungen überprüft.

Hinsichtlich des Personals kann ein Risiko im Ausfall oder Abgang von Mitarbeitern bestehen. Dieses Risiko besteht beim VVDE insbesondere aufgrund des geringen Personalbestands in Schlüsselbereichen (bspw. Finanzbereich). Diesem Risiko wird durch eine zielgerichtete Personal- und Gehaltspolitik, einem fairen und respektvollen Umgang im Unternehmen und entsprechenden Maßnahmen zum Wissenstransfer effektiv begegnet. Auch hier erfolgen umfassende Dokumentationen (Wissen/Abläufe) zur Risikominimierung.

Geschäftsspezifische Risiken betreffen bspw. Geschäftsprozesse wie die Schadenregulierung oder die Vertragsverwaltung. Sie können insbesondere durch eigene Mitarbeiter hervorgerufen werden.

Mit risikomindernden Maßnahmen (Funktionstrennung, Vier-Augen-Prinzip, interne Kontrollen, Fachrevisionen, umfassende Überprüfungen durch die interne Revision) werden operationelle Risiken entsprechend begrenzt.

Durch die Compliance-Funktion erfolgt eine Beratung und Unterstützung des Vorstands in Compliance-relevanten Fragen. Sollten Mängel in den Verfahren zur Einhaltung gesetzlicher Regelungen und Vorgaben durch die Compliance Funktion festgestellt werden erfolgt eine ad-hoc Berichterstattung und eine Eskalation an den Vorstand. Damit werden Rechtsrisiken insbesondere durch die Compliance-Funktion wirksam begrenzt.

Neben den Maßnahmen zur Risikominimierung ist in der Gesamtschau nochmals zusammenfassend festzuhalten:

- die Mitgliederstruktur im VVDE ist homogen
- die VVDE Satzung sieht Nachschussverpflichtungen im Hinblick auf die Umlageverpflichtungen vor
- Nachhaftungsumlagen ausgeschiedener Mitglieder werden konsequent besichert
- das Rückversicherungskonzept baut auf starke Rückversicherungspartner
- Neumitglieder werden durch den VVDE-Vorstand sorgfältig ausgewählt
- mit der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) wurde im Jahr 2018 ein Konzept zur sukzessiven Umgestaltung des Geschäftsmodells des VVDE abgestimmt
- Temporäres Nachrangkapital der Munich Re dient als unterstützendes Instrument im Bereich der Solvabilitätskennzahlen und zum Aufbau von Sicherungsvermögen beim VVDE

Der VVDE-Vorstand ist vor diesem Hintergrund davon überzeugt, dass die notwendigen risikomindernden Maßnahmen ergriffen wurden, die risikomindernden Maßnahmen geeignet und wirksam sind und kein Risiko im Geschäftsjahr 2021 erkennbar ist, welches den Fortbestand des VVDE gefährden könnte.

Zukunftsbezogene Aussagen

Dieser Geschäftsbericht enthält zukunftsbezogene Aussagen, die auf aktuellen Einschätzungen des VVDE-Vorstands über künftige Entwicklungen beruhen. Die dargestellten Erwartungen und Aussagen sind mit Ungewissheiten verbunden und unterliegen Risiken und Unsicherheiten, die außerhalb der Möglichkeiten des VVDE Versicherungsverbands Deutscher Eisenbahnen VVaG in Bezug auf eine Kontrolle oder eine präzise Entscheidung liegen, wie die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen, das künftige Marktumfeld und das Verhalten der übrigen Marktteilnehmer. Deshalb können die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen von der vom VVDE-Vorstand prognostizierten Geschäftsentwicklung abweichen.

Sollte eine dieser oder sollten andere Unsicherheitsfaktoren oder Unwägbarkeiten eintreten, oder sollten sich die Annahmen, auf denen diese Aussagen basieren, als unrichtig erweisen, könnten die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von der vom VVDE-Vorstand prognostizierten Geschäftsentwicklung und den in diesen Aussagen explizit genannten oder implizit enthaltenen Ergebnissen abweichen.

Es ist seitens des VVDE Versicherungsverbands Deutscher Eisenbahnen VVaG weder beabsichtigt, noch übernimmt der VVDE eine gesonderte Verpflichtung, zukunftsbezogene Aussagen zu aktualisieren, um sie an Ereignisse oder Entwicklungen nach dem Datum dieses Berichtes anzupassen.

Bilanz zum 31. Dezember 2020

(mit Vergleichszahlen des Vorjahres)

AKTIVSEITE

	€	€	€
		31.12.2020	31.12.2019
A. Immaterielle Vermögensgegenstände			
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		77.209,07	60.248,40
B. Kapitalanlagen			
Sonstige Kapitalanlagen			
1. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	8.404.058,44		4.071.060,00
2. Sonstige Ausleihungen:			
Namenschuldverschreibungen	0,00		0,00
3. Einlagen bei Kreditinstituten	<u>0,00</u>	8.404.058,44	<u>0,00</u>
C. Forderungen			
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer	28.805.397,36		31.826.123,78
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	346.055,00		65.407,00
III. Sonstige Forderungen	<u>368.916,62</u>	29.520.368,98	9.640,03
D. Sonstige Vermögensgegenstände			
I. Sachanlagen und Vorräte	27.403,00		25.350,21
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	10.726.491,23		12.331.386,05
III. Andere Vermögensgegenstände	<u>411.278,67</u>	11.165.172,90	422.825,67
E. Rechnungsabgrenzungsposten			
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	34.446,04		20.182,61
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	<u>4.731,69</u>	39.177,73	12.623,15
		<u>49.205.987,12</u>	<u>48.844.846,90</u>

PASSIVSEITE

	€	€	€	€
			31.12.2020	31.12.2019
A. Eigenkapital				
I. Kapitalrücklage		2.400,00		2.400,00
II. Verlustrücklage gem. § 193 VAG		4.125.396,62		3.732.870,18
III. Bilanzgewinn		<u>0,00</u>	4.127.796,62	0,00
B. Nachrangige Verbindlichkeiten			5.000.000,00	5.000.000,00
C. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	38.741.464,00			39.219.555,00
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>6.378.237,00</u>	32.363.227,00		6.722.270,00
II. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	76.697,30			80.247,30
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>0,00</u>	<u>76.697,30</u>	32.439.924,30	0,00
D. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		842.027,00		828.849,00
II. Steuerrückstellungen		292.831,31		412.966,07
III. Sonstige Rückstellungen		<u>250.850,00</u>	1.385.708,31	268.800,00
E. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern		1.254.641,54		5.678.398,75
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		0,00		0,00
III. Sonstige Verbindlichkeiten davon:				
aus Steuern: 0,-€ (Vorjahr: 0,00 €)				
im Rahmen der sozialen Sicherheit: 0,-€ (Vorjahr: 0,- €)		<u>4.308.745,46</u>	5.563.387,00	83.232,16
F. Rechnungsabgrenzungsposten			590.035,89	196.898,44
G. Passive latente Steuern			<u>99.135,00</u>	<u>62.900,00</u>
			<u>49.205.987,12</u>	<u>48.844.846,90</u>

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter Posten C. I der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341f und § 341g HGB sowie unter Beachtung der auf Grund des § 88 Absatz 3 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist.

Köln, 17. Februar 2021

Verantwortlicher Aktuar

(Dr. Andreas Meyerthole)

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember 2020

(mit Vergleichszahlen des Vorjahres)

	€	€	2020 €	2019 €
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	10.659.339,05			11.934.957,98
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	<u>2.150.694,76</u>	8.508.644,29		2.195.482,00
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	0,00			0,00
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	8.508.644,29	0,00
2. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			964.585,55	250.618,47
3. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	4.399.611,00			5.829.346,00
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>349.229,00</u>	4.050.382,00		281.961,00
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-478.091,00			-3.440.212,00
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>-344.033,00</u>	<u>-134.058,00</u>	3.916.324,00	-493.801,00
4. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		618.882,87		574.178,13
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		<u>0,00</u>	618.882,87	0,00
5. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			<u>3.692.880,08</u>	<u>4.665.059,86</u>
6. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			1.245.142,89	2.149.882,46
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		56.723,41		34.962,61
b) Erträge aus Zuschreibungen		29.790,50		18.223,00
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		<u>0,00</u>	86.513,91	0,00
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		1.391,92		999,99
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		12.199,98		41.960,50
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		<u>410,00</u>	14.001,90	7.544,00
3. Sonstige Erträge		403.375,01		381.050,30
4. Sonstige Aufwendungen		<u>1.138.395,23</u>	<u>-735.020,22</u>	<u>1.155.100,05</u>
5. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			582.634,68	1.378.513,83
6. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			<u>190.108,24</u>	<u>425.643,65</u>
7. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag			392.526,44	952.870,18
8. Einstellung in die Verlustrücklage gem. § 193 VAG			<u>392.526,44</u>	<u>952.870,18</u>
9. Bilanzgewinn			<u>0,00</u>	<u>0,00</u>

ANHANG

Bilanzierungs- und Bewertungs- und Ermittlungsmethoden

Der Jahresabschluss und der Lagebericht wurden nach Maßgabe der Bestimmungen des Handelsgesetzbuches (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), des Gesetzes über die Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmen (VAG) und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) erstellt.

Soweit hinsichtlich der Bilanzierung Wahlrechte bestehen, wurde wie folgt verfahren:

- Vom dem Wahlrecht zum Ansatz aktiver latenter Steuern aufgrund sich ergebender Steuerentlastungen nach § 274 Abs. 1 S. 2 HGB wird kein Gebrauch gemacht.
- Noch nicht in Anspruch genommene Abfindungszahlungen ausgeschiedener Mitglieder wurden unter dem Rechnungsabgrenzungsposten passiviert.
- Die laufenden Pensionsverpflichtungen aufgrund einer vor dem 01.01.1987 erteilten Versorgungszusage wurden zurückgestellt (§ 249 Abs. 1 Satz 1 HGB i.V.m. Artikel 28 Abs. 1 EGHGB).
- Rückstellungen für Pensionen werden nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt.

Die immateriellen Vermögensgegenstände sowie die Betriebs- und Geschäftsausstattung wurden mit den um planmäßige Abschreibungen geminderten Anschaffungskosten bewertet. Im Geschäftsjahr erworbene Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Netto-Anschaffungskosten i.H.v. bis zu € 800,- wurden im Jahr der Anschaffung in voller Höhe abgeschrieben.

Die Bewertung der Inhaberschuldverschreibungen und anderer festverzinslicher Wertpapiere erfolgte zu Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen gem. § 341b Abs. 2 i.V.m. § 253 Abs. 4 HGB nach dem strengen Niederstwertprinzip. Zuschreibungen wurden gem. § 253 Abs. 5 HGB vorgenommen.

Forderungen wurden mit dem Nennbetrag, Verbindlichkeiten mit dem Erfüllungsbetrag bewertet.

Bei der Ermittlung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurde wie folgt verfahren:

- Die Schadenrückstellung für bekannte Schäden wurde für jeden Schaden gesondert ermittelt.
- Die Schadenrückstellung für unbekannte Spätschäden wurde aus dem Verhältnis der in den letzten fünf Vorjahren nach dem Bilanzstichtag gemeldeten Schäden zu den zur Zeit der Bilanzaufstellung bekannten Schäden und aus dem durchschnittlichen Schadenaufwand des gleichen Zeitraumes ermittelt.
- Anteile von Rückversicherern an den Schadenrückstellungen wurden pro Schadenfall individuell ermittelt.
- Die Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen wurde nach Maßgabe des BMF-Schreibens vom 2. Februar 1973 – IV B 5 – S 2750 – 7/73 berechnet.
- Die Renten-Deckungsrückstellung wurde pro Schadenfall jeweils gesondert berechnet nach der prospektiven Methode unter expliziter Berücksichtigung der zukünftigen Kosten. Die Berechnung erfolgte auf der Basis der DAV-Sterbetafel 2006 HUR Männer bzw. Frauen mit einem Rechnungszins von 0,0 %.

Die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen wurden mit dem Betrag der voraussichtlichen Inanspruchnahme bilanziert.

Die Berechnung der Pensionsrückstellungen erfolgte mittels versicherungsmathematischer Barwerte in Verbindung mit § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB auf der Grundlage der Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Neben gegenwärtigen wurden auch künftige Entwicklungen und Trends berücksichtigt. Die Abzinsung erfolgte mit dem von der Deutschen Bundesbank gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten zehn Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB. Es wurden nachstehende versicherungsmathematische Parameter für die Ermittlung der Verpflichtung verwendet:

– Finanzierungsendalter:	65. Lebensjahr
– Diskontierungszinssatz:	2,31 % p.a.
– Gehaltsdynamik:	2,00 % p.a.
– Rententrend der Gesamtverpflichtung:	2,00 % p.a.
– Rententrend der auf die Bruttorente anzurechnenden Leistungen:	1,00 % p.a.

Der für die gem. § 253 Abs. 6 HGB vorgeschriebene Vergleichsberechnung benötigte durchschnittliche Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre wird entsprechend der oben beschriebenen Verfahrensweise berechnet und beträgt 1,61 %. Der einer Ausschüttungssperre unterliegende Unterschiedsbetrag beträgt € 69.405,-. Eine Gewinnausschüttung wurde im Jahr 2020 nicht vorgenommen.

Die zur Pensionsrückstellung korrespondierende Rückdeckungsversicherung wurde gem. § 246 Abs. 2 Satz 1 HGB mit dem durch die Heubeck AG, Köln, berechneten Zeitwert aktiviert.

Die Sonstigen Rückstellungen bemessen sich nach dem voraussichtlichen Bedarf in Höhe des nach kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages. Aufgrund der Restlaufzeiten unter einem Jahr war eine Abzinsung entsprechend § 253 Abs. 2 HGB nicht erforderlich.

Soweit zwischen handels- und steuerrechtlichen Wertansätzen Differenzen auftreten, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen, werden darauf Steuern mit den unternehmensindividuellen Sätzen ermittelt. Berücksichtigt werden hierbei auch solche Differenzen, deren Umkehrzeitpunkt noch nicht exakt feststeht oder von einer Disposition des Unternehmens abhängig ist. Steuerliche Verlustvorträge – soweit vorhanden – werden bei einem Passivüberhang an latenten Steuern insoweit berücksichtigt, als ihr Ausgleich in den folgenden fünf Geschäftsjahren voraussichtlich erfolgen wird. Ergibt sich aus der Ermittlung insgesamt eine künftige Steuerbelastung, so wird diese als passive latente Steuer zu Lasten des Steueraufwandes angesetzt.

Entwicklung der Aktivposten A und B im Geschäftsjahr 2020 (Muster 1 gem. § 51 Abs. 2 RechVersV)

	Bilanzwerte Vorjahr €	Zugänge €	Abgänge €	Zuschrei- bungen €	Abschrei- bungen €	Bilanzwerte Geschäftsjahr €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände						
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	60.248,40	40.334,58	0,00	0,00	23.373,91	77.209,07
Summe A	60.248,40	40.334,58	0,00	0,00	23.373,91	77.209,07
B.1. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4.071.060,00	4.515.817,92	200.410,00	29.790,50	12.199,98	8.404.058,44
2. Sonstige Ausleihungen						
Namenschuldverschreibungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
3. Einlagen bei Kreditinstituten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe B	4.071.060,00	4.515.817,92	200.410,00	29.790,50	12.199,98	8.404.058,44
Insgesamt	4.131.308,40	4.556.152,50	200.410,00	29.790,50	35.573,89	8.481.267,51

Angaben zu einzelnen Posten der Bilanz

Aktiva

A. Immaterielle Vermögensgegenstände

€ 77.209,07 (Vj.: € 60.248,40)

Der Posten beinhaltet hauptsächlich Restbuchwerte erworbener Softwareprogramme. Die Zugänge betreffen i.W. eine neue auf die Versicherungsbranche ausgerichtete Software zur Abwicklung der Finanzbuchhaltung sowie ein Dokument-Managementsystem (DMS).

Die Programme werden grundsätzlich über vier Jahre abgeschrieben.

B. Kapitalanlagen

€ 8.404.058,44 (Vj.: € 4.071.060,-)

Sonstige Kapitalanlagen

€ 8.404.058,44 (Vj.: € 4.071.060,-)

Die Kapitalanlagen beinhalten im Wesentlichen Teile der Finanzmittel aus Verlustrücklage, Nachrangdarlehen und seit 2019 erhaltenen Beträgen zum Abbau von Forderungen an

Versicherungsnehmer. Dabei handelt es sich am Bilanzstichtag um 50 Inhaberschuldverschreibungen, die folgenden Emittenten zuzuordnen sind:

Anzahl	Emittentengruppe	€
8	Staatsanleihen	1.012.997,64
5	Anleihen bei deutschen Bundesländern	411.155,58
37	Unternehmensanleihen	6.979.905,22
50	insgesamt	<u>8.404.058,44</u>

Der Zeitwert der zu Anschaffungskosten bilanzierten Kapitalanlagen beträgt zum 31.12.2020 € 8.636.359,89. Die Zeitwerte entsprechen den jeweiligen Börsenjahresabschlusskursen. Der Zeitwert aller Kapitalanlagen besteht in derselben Höhe.

C. Forderungen

€ 29.520.368,98 (Vj.: € 31.901.170,81)

I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer

€ 28.805.397,36 (Vj.: € 31.826.123,78)

Der Posten besteht im Wesentlichen aus den Netto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle. Die seit 2019 gezahlten Umlagezuschläge zum Abbau der Forderungen an Versicherungsnehmer werden abgezogen.

Der Gesamtposten C.I. setzt sich folgendermaßen zusammen:

	Bilanzwerte Geschäftsjahr €	Bilanzwerte Vorjahr €
verrechnete Umlageanteile ausgeschiedener Mitglieder	0,00	-19.925,66
Umlageforderung für versicherungstechnische Netto-Rückstellungen	32.439.924,30	32.577.532,30
Eingezahlte Zuschläge zum Abbau der Forderungen an Versicherungsnehmer	-4.459.642,94	-1.482.412,86
Umlageforderung für Pensionsrückstellung	842.027,00	828.849,00
Rückdeckungsversicherung betreffend die Pensionsrückstellung	-398.072,00	-409.619,00
Sonstige Umlageforderungen	381.161,00	331.700,00
Summe	<u>28.805.397,36</u>	<u>31.826.123,78</u>

II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft

€ 346.055,- (Vj.: € 65.407,-)

Der Posten beinhaltet den Rückversicherern in Rechnung gestellten Anteile an den Entschädigungszahlungen des WVDE.

III. Sonstige Forderungen

€ 368.916,62 (Vj.: € 9.640,03)

Wesentliche Bestandteile der sonstigen Forderungen sind Erstattungsansprüche aus der Abrechnung der Versicherungsteuer für die Jahre 2019 und 2020 sowie Ertragsteuern des Jahres 2020.

D. Sonstige Vermögensgegenstände

€ 11.165.172,90 (Vj.: € 12.779.561,93)

I. Sachanlagen und Vorräte

€ 27.403,- (Vj.: € 25.350,21)

Entwicklung des Postens:

	Bilanzwerte Geschäftsjahr €	Bilanzwerte Vorjahr €
Bestand am 01.01. des Geschäftsjahres	25.350,21	28.565,91
Zugänge	8.111,36	1.415,09
Abgänge	0,00	0,00
Abschreibungen	-6.058,57	-4.630,79
Bestand am 31.12. des Geschäftsjahres	<u>27.403,00</u>	<u>25.350,21</u>

Aufgrund der von der Landesregierung Nordrhein-Westfalen seit März 2020 beschlossenen umfangreichen Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Virus-Pandemie, den entsprechenden behördlichen Empfehlungen (zwischenzeitlich niedergelegt in der SARS-CoV-2-Arbeitsschutzverordnung des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales vom 20. Januar 2021) und der coronabedingten Aktivierung des VVDE Notfallplans durch den Vorstand wurden für alle VVDE-Mitarbeiter Homeoffice-Arbeitsplätze eingerichtet. Durch die Homeoffice-Tätigkeiten sollen Kontakte am Arbeitsplatz und auf dem Weg zur Arbeit reduziert und Infektionsgefahren minimiert werden. Der Betrag der Zugänge resultiert i.W. aus der Anschaffung von neuen Notebooks/zusätzlicher Hardware für die Mitarbeiter.

II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand

€ 10.726.491,23 (Vj.: € 12.331.386,05)

Die laufenden Guthaben bestehen im Wesentlichen aus erhaltenen Barsicherheiten ehemaliger Mitglieder und dem Betrag des am 30.12.2019 eingegangenen Nachrangdarlehens sowie aus von den Mitgliedern erhaltenen Umlagevorschüssen. Aus dem Liquiditätsvolumen wurden Anfang 2021 weitere rd. € 4,4 Mio. in Form von festverzinslichen Anleihen angelegt.

III. Andere Vermögensgegenstände

€ 411.278,67 (Vj.: € 422.825,67)

Dieser Posten beinhaltet die zur Pensionsrückstellung korrespondierende Rückdeckungsversicherung bei der Pensionskasse Deutscher Eisenbahnen und Straßenbahnen VVaG, Köln i.H.v. € 398.072,- (vgl. Passiv-Posten D.I.) sowie eine Barleistung für Mietkaution über € 13.206,67, die mit der Anmietung der aktuellen Geschäftsräume in Zusammenhang steht.

E. Rechnungsabgrenzungsposten

€ 39.177,73 (Vj.: € 32.805,76)

I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten

€ 34.446,04 (Vj.: € 20.182,61)

Hier sind die noch nicht fälligen Zinsansprüche aus den Kapitalanlagen erfasst.

II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

€ 4.731,69 (Vj.: € 12.623,15)

Der Posten beinhaltet i.W. für das Jahr 2021 vorausgezahlte Rechnungen für Lieferungen und Leistungen.

Passiva

A. Eigenkapital

€ 4.127.796,62 (Vj.: € 3.735.270,18)

I. Kapitalrücklage

€ 2.400,- (Vj.: € 2.400,-)

Entwicklung des Postens:

	Bilanzwerte Geschäftsjahr €	Bilanzwerte Vorjahr €
Bestand am 01.01. des Geschäftsjahres	2.400,00	2.400,00
Zuführung	0,00	0,00
Entnahme	0,00	0,00
Bestand am 31.12. des Geschäftsjahres	<u>2.400,00</u>	<u>2.400,00</u>

Enthalten sind in Vorjahren erfolgte Einzahlungen neuer Verbandsmitglieder.

II. Verlustrücklage gem. § 193 VAG

€ 4.125.396,62 (Vj.: € 3.732.870,18)

Entwicklung des Postens:

	Bilanzwerte Geschäftsjahr €	Bilanzwerte Vorjahr €
Bestand am 01.01. des Geschäftsjahres	3.732.870,18	2.780.000,00
Zuführung	392.526,44	952.870,18
Entnahme	0,00	0,00
Bestand am 31.12. des Geschäftsjahres	<u>4.125.396,62</u>	<u>3.732.870,18</u>

Der Zuführungsbetrag nach Steuern beträgt € 392.526,44. Er beinhaltet den gem. Beschluss der Mitgliederversammlung vom 26.11.2018 zur Umsetzung des mit der BaFin abgestimmten „Konzepts 8000/2“ vorgesehenen Betrag von 5% der Zuschläge auf die Jahresumlagen. Zusätzlich wurden entsprechend den Beschlüssen von Vorstand und Aufsichtsrat Erträge aus erhaltenen Abfindungszahlungen ausgeschiedener Mitglieder, aus dem Kapitalanlageergebnis sowie aus erhaltenen Prämien einschließlich Rücklagezuführungen neuer Mitglieder in die Verlustrücklage eingestellt.

Zusammensetzung des Zuführungsbetrages zur Verlustrücklage	€	€
5% der Zuschläge auf die Jahresumlagen		105.567,77
Kapitalanlageergebnis	48.852,02	
von ausgeschiedenen Mitgliedern erhaltene Abfindungsbeträge	189.633,69	
von neuen Mitgliedern erhaltene Prämien und Zuführungsbeträge zur Verlustrücklage	48.472,96	286.958,67
		<u>392.526,44</u>

III. Bilanzgewinn
 € 0,- (Vj.: € 0,-)

B. Nachrangige Verbindlichkeiten
 € 5.000.000,- (Vj.: € 5.000.000,-)

Die Aufnahme des Nachrangdarlehens in Höhe von € 5 Mio. ist Bestandteil eines mit der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) abgestimmten Konzepts, wonach der VVDE sukzessive von einem Versicherer mit einem nachschüssigen Umlagemodell zu einem Versicherer mit einem vorschüssigen Umlagemodell / Prämienmodell entwickelt werden soll. Die Mitgliederversammlung des VVDE hat dem Konzept am 26.11.2018 zugestimmt. Das Darlehen ist bis zum Jahresende 2028 gewährt.

C. Versicherungstechnische Rückstellungen -netto-
 € 32.439.924,30 (Vj.: € 32.577.532,30)

I. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle
 € 32.363.227,- (Vj.: € 32.497.285,-)

1. Bruttobetrag
 € 38.741.464,- (Vj.: € 39.219.555,-)

Zusammensetzung des Postens:

	Bilanzwerte Geschäftsjahr €	Bilanzwerte Vorjahr €
Eisenbahn-Haftpflicht	12.540.947,00	13.043.013,00
Eisenbahn-Eigenschaden	<u>11.279.099,00</u>	<u>11.796.852,00</u>
Eisenbahn gesamt	<u>23.820.046,00</u>	<u>24.839.865,00</u>
Kraftfahrt-Haftpflicht	13.412.777,00	12.870.136,00
Kraftfahrt-Eigenschaden	<u>1.508.641,00</u>	<u>1.509.554,00</u>
Kraftfahrt gesamt	<u>14.921.418,00</u>	<u>14.379.690,00</u>
Insgesamt	<u><u>38.741.464,00</u></u>	<u><u>39.219.555,00</u></u>

Die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sind insbesondere in den Sparten Bahn-Haftpflicht und -Eigenschaden gesunken. In der Sparte Eisenbahn-Haftpflicht resultiert die Verminderung i.W. aus Abwicklungsgewinnen des Schadenjahres 2019. Die Verminderung in der Sparte Eisenbahn-Eigenschaden betrifft hauptsächlich Abwicklungsgewinne der Schadenjahre 2018 und 2019.

In der Sparte Kraftfahrt-Haftpflicht sind die Rückstellungen gestiegen. Dieser Effekt kommt hauptsächlich aus einem Personenschaden des Jahres 1995. Dessen Rückstellung musste um rd. 600 TEUR angehoben werden. Die zunächst nicht gravierende Unfallverletzung einer Geschädigten hat einen äußerst ungewöhnlichen medizinischen Verlauf mit maximaler Komplikation genommen.

In der Sparte Kraftfahrt-Kasko ist die Rückstellung gegenüber dem Vorjahr marginal gesunken.

2. Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft
€ 6.378.237,- (Vj.: € 6.722.270,-)

Zusammensetzung des Postens:

	Bilanzwerte Geschäftsjahr €	Bilanzwerte Vorjahr €
Eisenbahn-Haftpflicht	963.538,00	1.388.948,00
Eisenbahn-Eigenschaden	<u>115.000,00</u>	<u>0,00</u>
Eisenbahn gesamt	<u>1.078.538,00</u>	<u>1.388.948,00</u>
Kraftfahrt-Haftpflicht	5.299.699,00	5.333.322,00
Kraftfahrt-Eigenschaden	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>
Kraftfahrt gesamt	<u>5.299.699,00</u>	<u>5.333.322,00</u>
Insgesamt	<u><u>6.378.237,00</u></u>	<u><u>6.722.270,00</u></u>

Der Posten enthält die Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen.

In der Sparte Eisenbahn-Haftpflicht sind die Rückstellungen deutlich gesunken. Die Verminderung betrifft einen Personenschaden aus dem Jahr 2000 und ist i.W. Folge zwischenzeitlich eingetretener Verjährung von möglichen Regressansprüchen der Deutschen Rentenversicherung.

Die Erhöhung in der Sparte Eisenbahn-Eigenschaden resultiert aus den Anteilen der Rückversicherer an dem Großschaden im Jahr 2020. Von dessen vsl. Aufwendungen in Höhe von rd. € 615.000,- haben die Rückversicherer € 115.000,- zu tragen.

In der Sparte Kraftfahrt-Haftpflicht verringerte sich die Rückstellung nur geringfügig um rd. 34 T€. Dem Rückstellungsbetrag liegt i.W. ein Omnibusunfall des ehemaligen Mitglieds ELBA Omnibusreisen GmbH mit außergewöhnlich hohen Personenschäden aus dem Jahr 1996 zugrunde.

II. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen
Bruttobetrag (= Nettobetrag)
€ 76.697,30 (Vj.: € 80.247,30)

Dieser Posten beinhaltet die vom VVDE an die Rückversicherer möglicherweise rückzahlbaren Prämien-Boni sowie anteilig nachzuzahlende Wiederauffüllungsprämien wegen verbandsseitig erfolgter Inanspruchnahmen von Leistungen aus dem Haftpflichtschadenexzedenten-Rückversicherungsvertrag. Die Verminderung ist Folge gesunkener Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle.

D. Andere Rückstellungen

€ 1.385.708,31 (Vj.: € 1.510.615,07)

I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen
€ 842.027,- (Vj.: € 828.849,-)

Dieser Posten beinhaltet Verpflichtungen aus Versorgungszusagen gegenüber der Witwe eines im Jahr 2014 verstorbenen ehemaligen hauptamtlichen Vorstandsmitglieds sowie einem im Jahr 2017 ausgeschiedenen ehemaligen hauptamtlichen Vorstandsmitglied. Die Erhöhung ist Folge des handelsrechtlich auf 2,31 % zu senkenden Diskontierungszinssatzes. Den Rückstellungen stehen Ansprüche an die Pensionskasse Deutscher Eisenbahnen aus einer Rückdeckungsversicherung i.H.v. € 398.072,- gegenüber (vgl. Aktiv-Posten D.III.).

II. Steuerrückstellungen
€ 292.831,31 (Vj.: € 412.966,07)

Die Position enthält die Ertragsteuern, die mit dem Betrag i.H.v. € 392.526,44 zur Erhöhung der Verlustrücklage in Zusammenhang stehen (vgl. Passivposten A.II) sowie Gewerbesteuer aus dem Jahr 2019, worüber am Bilanzstichtag noch kein Steuerbescheid vorgelegen hat.

III. Sonstige Rückstellungen
€ 250.850,- (Vj.: € 268.800,-)

Der Posten enthält noch nicht abgerechnete Kosten des Geschäftsjahres und besteht i.W. aus folgenden Positionen:

	Bilanzwerte Geschäftsjahr €	Bilanzwerte Vorjahr €
a) Kosten der Versicherungsmathematik für aufsichtliche Berichterstattungen zum 4. Quartalsende 2020 und Jahresabschluss 2020 (Solvenzübersicht, SFCR, RSR, Quantitative Reporting Templates, etc.)	108.550,00	95.000,00
b) Prozesskosten aus Anlass der gerichtlichen Geltendmachung von Ansprüchen auf Besicherung von Nachhaftungsverpflichtungen ausgeschiedener Mitglieder	31.000,00	50.200,00
c) Kosten der Abschlussprüfung sowie dadurch veranlasste Aufwendungen für den Verantwortlichen Aktuar	52.100,00	52.100,00
d) Kosten der ausgegliederten Internen Revision	18.400,00	30.000,00
e) Urlaubsrückstellung	20.100,00	18.300,00
f) Kosten der Steuerberatung des Geschäftsjahres	18.700,00	17.000,00
g) Übrige Rückstellungen	2.000,00	6.200,00
Summe	<u>250.850,00</u>	<u>268.800,00</u>

E. Andere Verbindlichkeiten

€ 5.563.378,00 (Vj.: € 5.761.630,91)

I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern

€ 1.254.641,54 (Vj.: € 5.678.398,75)

Der Posten enthält nicht verbrauchte Umlagevorschüsse. Die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten sind kürzer als ein Jahr. Die im Vorjahr noch enthaltenen Barsicherheiten ausgeschiedener Mitglieder werden unter den Sonstigen Verbindlichkeiten (vgl. Ziff. III) ausgewiesen, da sie nicht aus den Beiträgen resultieren. Sie dienen lediglich zur Besicherung noch bestehender Umlageforderungen ausgeschiedener Mitglieder.

II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft

€ 0,- (Vj.: € 0,-)

Am Bilanzstichtag 2020 bestanden keine Zahlungsverpflichtungen gegenüber den Rückversicherern.

III. Sonstige Verbindlichkeiten

€ 4.308.745,46 (Vj.: € 83.232,16)

Zusammensetzung des Postens:

	Bilanzwerte Geschäftsjahr €	Bilanzwerte Vorjahr €
Steuerverbindlichkeiten	0,00	75.596,83
Barsicherheiten ausgeschiedener Mitglieder	4.300.541,49	0,00
übrige Verbindlichkeiten	<u>8.203,97</u>	<u>7.635,33</u>
Summe	<u><u>4.308.745,46</u></u>	<u><u>83.232,16</u></u>

Der Posten enthält i.W. die von ausgeschiedenen nachhaftenden Mitgliedern eingezahlten Beträge zur Besicherung der noch bestehenden Umlageforderungen. Die Sicherheit kann entweder als Geldleistung oder in Form einer Bürgschaft gestellt werden. Die Summe der als Geldsicherheit eingegangenen Zahlungen beträgt € 4.300.541,49 und ist Bestandteil des Postens. Die Laufzeit dieser Verbindlichkeiten ist abhängig von der Abwicklungsgeschwindigkeit der ihnen zugrundeliegenden versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen.

Die Höhe der in Form von Bürgschaften eingegangenen und bilanziell nicht zu erfassenden Sicherheiten beträgt € 5.837.691,-.

Die Übrigen Verbindlichkeiten betreffen Rechnungen über Lieferungen und Leistungen aus dem Geschäftsjahr 2020. Die Rechnungsbeträge wurden im Januar 2021 bezahlt.

F. Rechnungsabgrenzungsposten

€ 590.035,89 (Vj.: € 196.898,44)

Unter diesem Posten sind im Wesentlichen die noch nicht verbrauchten Abfindungszahlungen ausgeschiedener Mitglieder passiviert. Die Umlageanteile des Jahres 2020, die auf diese ausgeschiedenen Mitglieder entfallen, sind dem Posten bereits entnommen.

G. Passive latente Steuern

€ 99.135,- (Vj.: € 62.900,-)

Zum 31. Dezember 2020 errechnet sich eine künftige Steuerentlastung bei den Schadenrückstellungen, den Pensionsrückstellungen sowie dem Passiven Rechnungsabgrenzungsposten in Bezug auf unverbrauchte Abfindungszahlungen. Dieser Entlastung stehen Steuerbelastungen aus den Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer gegenüber. Insgesamt ergibt sich zum Bilanzstichtag ein Passivüberhang i.H.v. € 99.135,-. Im Vergleich zum Vorjahr entspricht dies einer Erhöhung um € 36.235,-, die in der Gewinn- und Verlustrechnung Bestandteil der Position II. 6 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag ist. Der Berechnung liegt ein Steuersatz von 32,425 % zu Grunde.

Angaben zu einzelnen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung 2020

I. Versicherungstechnische Rechnung

	Bahnbetrieb		Kraftfahrbetrieb		Gesamt 2020 €
	Haftpflicht €	Eigenschaden €	Haftpflicht €	Eigenschaden €	
Gebuchte Bruttobeiträge	2.195.379,82	3.618.659,74	3.079.333,42	1.765.966,07	10.659.339,05
Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	527.309,00	743.060,00	678.389,76	201.936,00	2.150.694,76
Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Verdiente Beiträge für eigene Rechnung	<u>1.668.070,82</u>	<u>2.875.599,74</u>	<u>2.400.943,66</u>	<u>1.564.030,07</u>	<u>8.508.644,29</u>
Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung:	19.608,65	14.628,09	874.969,34	55.379,47	964.585,55
Aufwendungen für Versicherungsfälle:					
Zahlungen für Versicherungsfälle -brutto- (einschl. Schadenregulierungsaufwendungen):	501.577,00	1.638.939,00	1.369.051,00	890.044,00	4.399.611,00
Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle -brutto-:	<u>-502.066,00</u>	<u>-517.753,00</u>	<u>542.641,00</u>	<u>-913,00</u>	<u>-478.091,00</u>
	<u>-489,00</u>	<u>1.121.186,00</u>	<u>1.911.692,00</u>	<u>889.131,00</u>	<u>3.921.520,00</u>
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb (nur Verwaltungsaufwendungen):	69.933,76	89.738,02	216.608,99	242.602,10	618.882,87
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung:	1.108.734,03	1.623.705,62	809.217,36	151.223,07	3.692.880,08
Rückversicherungssaldo:					
Abgegebene Rückversicherungsbeiträge:	527.309,00	743.060,00	678.389,76	201.936,00	2.150.694,76
Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen:	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Zahlungen für Versicherungsfälle -rück-:	136.862,00	0,00	212.367,00	0,00	349.229,00
Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle -rück-:	<u>425.410,00</u>	<u>-115.000,00</u>	<u>33.623,00</u>	<u>0,00</u>	<u>344.033,00</u>
	<u>815.857,00</u>	<u>628.060,00</u>	<u>499.645,76</u>	<u>201.936,00</u>	<u>2.145.498,76</u>
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung:	220.952,68	170.598,19	517.138,65	336.453,37	1.245.142,89

Angaben zu einzelnen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung 2019

I. Versicherungstechnische Rechnung

	Bahnbetrieb		Kraftfahrbetrieb		Gesamt 2019 €
	Haftpflicht €	Eigenschaden €	Haftpflicht €	Eigenschaden €	
Gebuchte Bruttobeiträge	2.085.869,53	4.393.978,74	3.553.933,67	1.901.176,04	11.934.957,98
Abgegebene Rückversicherungsbeträge	614.151,00	772.635,00	613.819,00	194.877,00	2.195.482,00
Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Verdiente Beiträge für eigene Rechnung	<u>1.471.718,53</u>	<u>3.621.343,74</u>	<u>2.940.114,67</u>	<u>1.706.299,04</u>	<u>9.739.475,98</u>
Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung:	6.485,79	5.220,99	238.243,60	668,09	250.618,47
Aufwendungen für Versicherungsfälle:					
Zahlungen für Versicherungsfälle -brutto- (einschl. Schadenregulierungsaufwendungen):	736.662,00	2.677.105,00	1.448.571,00	967.008,00	5.829.346,00
Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle -brutto-:	<u>-1.157.832,00</u>	<u>-1.959.544,00</u>	<u>-2.163,00</u>	<u>-320.673,00</u>	<u>-3.440.212,00</u>
	<u>-421.170,00</u>	<u>717.561,00</u>	<u>1.446.408,00</u>	<u>646.335,00</u>	<u>2.389.134,00</u>
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb (nur Verwaltungsaufwendungen):	59.140,35	99.332,82	199.813,98	215.890,98	574.178,13
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung:	1.411.744,80	2.205.132,37	606.389,40	441.793,29	4.665.059,86
Rückversicherungssaldo:					
Abgegebene Rückversicherungsbeträge:	614.151,00	772.635,00	613.819,00	194.877,00	2.195.482,00
Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen:	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Zahlungen für Versicherungsfälle -rück-:	125.095,00	19.126,00	137.740,00	0,00	281.961,00
Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle -rück-:	<u>123.397,00</u>	<u>135.000,00</u>	<u>235.404,00</u>	<u>0,00</u>	<u>493.801,00</u>
	<u>612.453,00</u>	<u>888.509,00</u>	<u>711.483,00</u>	<u>194.877,00</u>	<u>2.407.322,00</u>
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung:	430.187,17	488.664,54	828.082,89	402.947,86	2.149.882,46

Veränderung der Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle 2020

	Bahnbetrieb		Kraftfahrbetrieb		Gesamt 2020 €
	Haftpflicht €	Eigenschaden €	Haftpflicht €	Eigenschaden €	
Rückstellungen für Vorjahres-Versicherungsfälle zu Beginn des Geschäftsjahres					
- brutto	13.043.013,00	11.796.852,00	12.870.136,00	1.509.554,00	39.219.555,00
- rück	<u>1.388.948,00</u>	<u>0,00</u>	<u>5.333.322,00</u>	<u>0,00</u>	<u>6.722.270,00</u>
- netto	11.654.065,00	11.796.852,00	7.536.814,00	1.509.554,00	32.497.285,00
Zahlungen im Geschäftsjahr für Vorjahres-Versicherungsfälle					
- brutto	479.926,00	1.589.878,00	1.114.762,00	628.380,00	3.812.946,00
- rück	<u>136.862,00</u>	<u>0,00</u>	<u>212.367,00</u>	<u>0,00</u>	<u>349.229,00</u>
- netto	343.064,00	1.589.878,00	902.395,00	628.380,00	3.463.717,00
Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Vorjahres-Versicherungsfälle am Ende des Geschäftsjahres					
- brutto	11.488.713,00	8.725.513,00	12.118.655,00	709.827,00	33.042.708,00
- rück	<u>963.538,00</u>	<u>0,00</u>	<u>5.299.699,00</u>	<u>0,00</u>	<u>6.263.237,00</u>
- netto	10.525.175,00	8.725.513,00	6.818.956,00	709.827,00	26.779.471,00
Abwicklungsergebnis					
(- = Verlust)					
- brutto	1.074.374,00	1.481.461,00	-363.281,00	171.347,00	2.363.901,00
- rück	<u>288.548,00</u>	<u>0,00</u>	<u>-178.744,00</u>	<u>0,00</u>	<u>109.804,00</u>
- netto	785.826,00	1.481.461,00	-184.537,00	171.347,00	2.254.097,00

In der Sparte Bahn-Haftpflicht resultiert der Brutto-Abwicklungsgewinn von € 1.074.374,- hauptsächlich aus 17 Schadenfällen des Unfallzeitraums von 2013 bis 2019. Deren Abwicklungsgewinn beträgt zusammen rd. 0,5 Mio. €. Darüber hinaus sind in einem Personenschaden aus dem Jahr 2000 die bis 2019 zurückgestellten Regressansprüche der Deutschen Rentenversicherung zwischenzeitlich verjährt. Der dementsprechende Anteil am Abwicklungsgewinn beträgt weitere rd. € 0,4 Mio.

Der Brutto-Abwicklungsgewinn in der Sparte Eisenbahn-Eigenschaden von € 1.481.461,- wurde im Wesentlichen durch 28 Versicherungsfälle der Unfalljahre 2014 bis 2019 mit Abwicklungsgewinnen von zusammen rd. € 1,3 Mio. bestimmt.

Der Abwicklungsverlust in Kraftfahrt-Haftpflicht hat seinen Ursprung in einem Personenschaden aus dem Jahr 1995. Hier kam es zu einer Nachreservierung i.H.v. € 0,6 Mio., weil eine zunächst nicht gravierende unfallbedingte Personenverletzung einen äußerst ungewöhnlichen medizinischen Verlauf mit maximaler Komplikation genommen hat.

In der Sparte Kraftfahrt-Eigenschaden resultiert der Abwicklungsgewinn von € 171.347,- aus einer Vielzahl von Einzelschäden. Bei den betroffenen 35 Schadenfällen mit den höchsten Gewinnen liegen die einzelnen Ergebnisse in einer Spanne von € 2.000,- bis maximal € 15.000,-. Deren Gesamtsumme beträgt € 136.763,-.

Veränderung der Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle 2019

	Bahnbetrieb		Kraftfahrbetrieb		Gesamt 2019 €
	Haftpflicht €	Eigenschaden €	Haftpflicht €	Eigenschaden €	
Rückstellungen für Vorjahres-Versicherungsfälle zu Beginn des Geschäftsjahres					
- brutto	14.200.845,00	13.756.396,00	12.872.299,00	1.830.227,00	42.659.767,00
- rück	<u>1.512.345,00</u>	<u>135.000,00</u>	<u>5.568.726,00</u>	<u>0,00</u>	<u>7.216.071,00</u>
- netto	12.688.500,00	13.621.396,00	7.303.573,00	1.830.227,00	35.443.696,00
Zahlungen im Geschäftsjahr für Vorjahres-Versicherungsfälle					
- brutto	700.654,00	2.626.264,00	1.121.375,00	622.197,00	5.070.490,00
- rück	<u>125.095,00</u>	<u>19.126,00</u>	<u>137.740,00</u>	<u>0,00</u>	<u>281.961,00</u>
- netto	575.559,00	2.607.138,00	983.635,00	622.197,00	4.788.529,00
Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Vorjahres-Versicherungsfälle am Ende des Geschäftsjahres					
- brutto	11.940.084,00	9.308.016,00	11.458.118,00	725.252,00	33.431.470,00
- rück	<u>1.388.948,00</u>	<u>0,00</u>	<u>5.333.322,00</u>	<u>0,00</u>	<u>6.722.270,00</u>
- netto	10.551.136,00	9.308.016,00	6.124.796,00	725.252,00	26.709.200,00
Abwicklungsergebnis					
(- = Verlust)					
- brutto	1.560.107,00	1.822.116,00	292.806,00	482.778,00	4.157.807,00
- rück	<u>-1.698,00</u>	<u>115.874,00</u>	<u>97.664,00</u>	<u>0,00</u>	<u>211.840,00</u>
- netto	1.561.805,00	1.706.242,00	195.142,00	482.778,00	3.945.967,00

Die Abwicklungsgewinne in den Sparten Bahn-Haftpflicht und Bahn-Kasko verteilen sich gleichermaßen i.W. auf die Schadenjahre 2014 bis 2018 und betragen brutto zusammen € 3.382.223,-.

Die Abwicklungsgewinne in den Kraftfahrtsparten Haftpflicht und Kasko von zusammen € 775.584,- wurden in beiden Fällen hauptsächlich aus dem Schadenjahr 2018 ermittelt.

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

1. Erträge aus Kapitalanlagen

€ 86.513,91 (Vj.: € 53.185,61)

- a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen
€ 56.723,41 (Vj.: € 34.962,61)

Die Erträge resultieren aus den im Aktivposten B. enthaltenen festverzinslichen Kapitalanlagen.

- b) Erträge aus Zuschreibungen
€ 29.790,50 (Vj.: € 18.223,-)

Der Betrag ergibt sich aufgrund des am Bilanzstichtag vorzunehmenden Vergleichs von Buchwert und Zeitwert. Bei höherem Zeitwert sind grundsätzlich Zuschreibungen bis maximal zum Wert bei Ankauf vorzunehmen.

- c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen
€ 0,- (Vj.: € 0,-)

Die Erträge wurden durch Anlage festverzinslicher Wertpapiere erzielt.

2. Aufwendungen für Kapitalanlagen

€ 14.001,90 (Vj.: € 50.504,49)

- a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen
€ 1.391,92 (Vj.: € 999,99)

Die Position beinhaltet Depotgebühren.

- b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen
€ 12.199,98 (Vj.: € 41.960,50)

Aufgrund des am Bilanzstichtag vorzunehmenden Vergleichs von Buchwert und Zeitwert der jeweiligen Kapitalanlagen sind bei einem niedrigeren Zeitwert grundsätzlich Abschreibungen vorzunehmen.

- c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen
€ 410,- (Vj.: € 7.544,-)

Die Verluste resultieren aus fällig gewordenen Kapitalanlagen, deren Buchwert am Vorjahresbilanzstichtag noch über dem Rückzahlungsbetrag zum Nennwert lag.

3. Sonstige Erträge

€ 403.375,01 (Vj.: € 381.050,30)

Der Posten enthält Erträge, die nicht unter den übrigen Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst worden sind. Deren Zusammensetzung zeigt folgende Aufstellung:

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
1. Ertrag aus der Erhöhung der Forderung an Versicherungsnehmer in Höhe der Sonstigen Rückstellungen	250.850,00	268.800,00
2. Ertrag aus der Verminderung der Pensionsrückstellung (ohne Zinsanteile)	44.644,00	0,00
3. Ertrag aus der Erhöhung der Forderung an Versicherungsnehmer in Höhe des Anstiegs latenter Steuern	36.235,00	3.062,00
4. Ertrag aus der Teilrückzahlung im Jahr 2020 des im Jahr 2019 an die Pensionskasse Deutscher Eisenbahnen gezahlten Sanierungsbeitrags	28.778,37	0,00
5. Ertrag aus der Erhöhung der Forderung an Versicherungsnehmer aufgrund gestiegener Pensionsrückstellung	13.178,00	80.792,00
6. Ertrag aus der Erhöhung der Forderung an Versicherungsnehmer wegen gesunkener Ansprüche aus der Rückdeckungsversicherung für die	11.547,00	0,00
7. Im Vorjahr Ertrag aus der Erhöhung der Ansprüche aus der Rückdeckungsversicherung für die Pensionsrückstellung	0,00	10.980,00
8. Übrige Erträge	18.142,64	17.416,30
Summe	<u>403.375,01</u>	<u>381.050,30</u>

Erläuterungen zu wesentlichen Beträgen:

- Zu 1. Hauptbestandteil des Postens ist der Ertrag aus der Einstellung einer Forderung an Versicherungsnehmer in Höhe zurückgestellter Jahresabschluss-Prüfungskosten und Aktuar-, Steuerberater- und sonstiger Beratungskosten von zusammen € 250.850,- (vgl. Erläuterungen zu Passivposten D III.).
- Zu 2. Die Pensionsrückstellung ist im Geschäftsjahr um € 13.178,- gestiegen. Diese Veränderung setzt sich aus zwei Komponenten zusammen. Zum einen ergibt sich auf Grund von Leistungszahlungen ein Verminderungseffekt von € 44.644,-. Diese Verminderung ist als Sonstiger Ertrag auszuweisen. Zum anderen besteht zinsbedingt ein Zuführungsbedarf von € 57.822,-. Diese rückstellungserhöhend wirkende Zinszuführung ist im Sonstigen Aufwand zu erfassen.
- Zu 4. Die Pensionskasse Deutscher Eisenbahnen hatte von den ihr angehörenden Unternehmen im Jahr 2019 einen Beitrag zur Sanierung der Kasse gefordert. Der VVDE musste dementsprechend Ende des Jahres 2019 einen Betrag i.H.v. € 59.952,44 an die Pensionskasse zahlen. Im Jahr 2020 erfolgte eine teilweise Rückerstattung von € 28.778,37, infolgedessen ein Sonstiger Ertrag entstand.

4. Sonstige Aufwendungen

€ 1.138.395,23 (Vj.: € 1.155.100,05)

Der Posten gibt diejenigen Verwaltungsaufwendungen wieder, die nicht bereits unter den anderen Aufwandsposten erfasst worden sind. Inhalt sind folgende größere Positionen.

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
1. Prozess- und Beratungskosten	422.142,36	693.718,25
2. Aufwand aus der Verminderung der Forderungen an Versicherungsnehmer in Höhe der Auflösung der sonstigen Rückstellungen des Vorjahres	268.800,00	240.770,00
3. Aufwand für Zinsen des Nachrangdarlehens	210.000,00	0,00
4. Aufwand für Zinszuführung zur Pensionsrückstellung	57.822,00	67.544,00
5. Abschluss- und AktuarKosten des Geschäftsjahres (davon € 52.100,- zurückgestellt)	53.095,45	53.099,60
6. Aufwendungen für vers.-math. Berechnungen des Vorjahres	46.026,18	32.528,17
7. Kosten der Mitgliederversammlung	51.458,91	11.357,56
8. Aufwand aus der Verminderung der Forderungen an Versicherungsnehmer infolge gesunkener Ansprüche aus der Rückdeckungsversicherung	11.547,00	10.980,00
9. Druck von Satzung, Umlagenbedingungswerk und Versicherungsbedingungen im Vorjahr	0,00	6.896,05
10. Höhere Aufwendungen für die Interne Revision im Vorjahr	0,00	5.750,00
11. Übrige Aufwendungen	17.503,33	32.456,42
Summe	<u>1.138.395,23</u>	<u>1.155.100,05</u>

Erläuterungen zu wesentlichen Beträgen:

- Zu 1. Die Kosten für Beratung und Prozesse werden im Geschäftsjahr zu wesentlichen Teilen durch Aufwendungen für den Sachbereich Versicherungsmathematik bestimmt. Im Jahr 2020 sind die Beratungskosten deutlich geringer ausgefallen, als noch im Vorjahr. So wurde zunächst das Projekt „Infina“ zur Implementierung einer auf die Versicherungsbranche ausgerichteten neuen Finanzbuchhaltungssoftware im Geschäftsjahr 2020 priorisiert durchgeführt und zum Jahresbeginn 2021 erfolgreich abgeschlossen. Im Rahmen dieses auf Festpreisbasis kalkulierten Projekts sind keine zusätzlichen Beratungskosten angefallen. Zusätzlich konnte das mit externer Projektunterstützung einer Wirtschaftsprüfungsgesellschaft durchgeführte „Solvency II Projekt“ zum Jahresanfang des Geschäftsjahres 2020 erfolgreich abgeschlossen werden. Hier schließt sich ein vom Projektumfang deutlich kleineres Folgeprojekt „IKS“ zur Verbesserung des internen Kontrollsystems und Kontrollrahmenwerks des WVDE an. Das deutlich geringere Projektvolumen aber auch ein verzögerter Kick-Off des Folgeprojekts „IKS“ (dieser konnte bedingt durch die COVID19 Pandemie erst im Oktober 2020 erfolgen) ist ursächlich für den erwarteten Rückgang der Beratungskosten.
- Zu 2. Der Betrag entspricht der Sonstigen Rückstellung aus dem Vorjahr. Die dementsprechend bestehende Forderung an Versicherungsnehmer wird im Geschäftsjahr aufwandswirksam aufgelöst.
- Zu 3. Im Geschäftsjahr zeigt sich erstmals der Zinsaufwand für das dem WVDE gewährte Nachrangdarlehen in diesem Posten.

5. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit

€ 582.634,68 (Vj.: € 1.378.513,83)

6. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

€ 190.108,24 (Vj.: € 425.643,65)

Bei dem Betrag handelt es sich i.W. um die auf Position 5 entfallenden Ertragssteuern.

7. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag

€ 392.526,44 (Vj.: € 952.870,18)

Der Jahresüberschuss ergibt sich auf dem Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit nach Abzug der gebuchten Ertragssteuern und ist für eine Zuführung zur Verlustrücklage vorgesehen.

8. Einstellung in die Verlustrücklage gem. § 193 VAG

€ 392.526,44 (Vj.: € 952.870,18)

Zusammensetzung des Zuführungsbetrages zur Verlustrücklage	€	€
5% der Zuschläge auf die Jahresumlagen		105.567,77
Kapitalanlageergebnis	48.852,02	
von ausgeschiedenen Mitgliedern erhaltene Abfindungsbeträge	189.633,69	
von neuen Mitgliedern erhaltene Prämien und Zuführungsbeträge zur Verlustrücklage	48.472,96	286.958,67
		<u>392.526,44</u>

9. Bilanzgewinn

€ 0,- (Vj.: € 0,-)

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen
(Muster 2 gem. § 51 Abs. 5 RechVersV)

	Vorjahr €	Geschäftsjahr €
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	0,00	0,00
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	0,00	0,00
3. Löhne und Gehälter	677.860,28	673.724,48
4. Soziale Abgaben	106.433,96	105.025,89
5. Aufwendungen für die Altersversorgung	<u>119.246,42</u>	<u>48.365,53</u>
6. Aufwendungen insgesamt	<u><u>903.540,66</u></u>	<u><u>827.115,90</u></u>

Die Verminderung der Löhne und Gehälter wurde i.W. durch Umstrukturierung des Bereichs Sekretariat/Assistenz verursacht. Im Jahr 2019 war der Bereich Sekretariat/Assistenz noch acht Monate mit zwei Mitarbeiterinnen besetzt, von denen eine im August 2019 ausgeschieden ist. Zu Jahresbeginn 2020 bestand der Bereich Sekretariat/Assistenz wieder aus zwei Mitarbeiterinnen. Hiervon befindet sich eine Mitarbeiterin seit Ende Januar ununterbrochen im Krankenstand (zunächst im Entgeltfortzahlungszeitraum danach Krankengeldbezug). Dementsprechend wurde dieser Funktionsbereich hinsichtlich der angefallenen Gehaltsaufwendungen relativ stark entlastet. Zusätzlich gab es gegenläufige Effekte aus folgendem Grund. Gem. Beschluss des Aufsichtsrats erhalten die neben dem hauptamtlichen Vorstandsmitglied derzeit drei weiteren Vorstandsmitglieder seit September 2020 eine Vorstandsvergütung anstatt des Sitzungsgeldes. Diese zusätzlichen Kosten haben den Rückgang im Bereich Sekretariat/Assistenz annähernd kompensiert, sodass die Verminderung der Gehaltsaufwendungen geringer ausgefallen ist.

Die Verminderung der Sozialen Abgaben korreliert mit den gesunkenen Löhnen und Gehältern.

Die deutlich geringer ausgefallenen Aufwendungen für die Altersversorgung sind Folge der im Geschäftsjahr ohne Berücksichtigung von Zinseffekten gesunken Pensionsrückstellung. Im Vorjahr war die Pensionsrückstellung gestiegen, was zu höherem Aufwand geführt hatte.

Nachtragsbericht

Nach Abschluss des Geschäftsjahres waren keine Vorgänge oder Ereignisse zu verzeichnen, die die zukünftige Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des WVDE wesentlich beeinflussen.

Sonstige Angaben

Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge mit Mitgliedern am Bilanzstichtag

	Geschäftsjahr Stück	Vorjahr Stück
Bahnbetriebs-Haftpflicht	56	57
Bahnbetriebs-Eigenschaden	54	57
Bahnbetrieb gesamt	110	114
Kraftfahrbetriebs-Haftpflicht	45	49
Kraftfahrbetriebs-Eigenschaden	45	49
Kraftfahrt gesamt	90	98
Insgesamt	200	212

Der Abschlussprüfer hat im Geschäftsjahr 2020 keine Steuerberatungsleistungen im Zusammenhang mit der Erstellung betrieblicher Steuererklärungen auf Basis verwirklichter Sachverhalte erbracht. Außerdem wurden keine Beratungsleistungen in Form von betriebswirtschaftlichen Stellungnahmen erbracht. Die Aufwendungen für Abschlussprüfungsleistungen ohne Umsatzsteuer betragen im Geschäftsjahr € 40.000,00.

Die Mitglieder des Vorstands – ausgenommen das hauptamtliche Vorstandsmitglied – haben bis August 2020 jeweils außer einem Anwesenheitsgeld bei Sitzungen keine Vergütung erhalten. Gem. Beschluss des Aufsichtsrats vom 28.08.2020 erhalten die neben dem hauptamtlichen Vorstand tätigen Vorstandsmitglieder ab September 2020 eine Vorstandsvergütung. Die Vorstandsbezüge insgesamt betragen im Geschäftsjahr € 165.239,60.

Auf Grundlage der für zwei ehemalige hauptamtliche Vorstandsmitglieder bestehenden Versorgungszusagen sind insgesamt € 842.027,- zurückgestellt. Die darauf entfallenden Ansprüche des VVDE aus der bei der Pensionskasse Deutscher Eisenbahnen und Straßenbahnen VVaG bestehenden Rückdeckungsversicherung betragen € 398.072,-. Die Netto-Leistungsverpflichtung beträgt dementsprechend € 443.955,-.

Im Geschäftsjahr wurden aufgrund bestehender Versorgungszusagen insgesamt € 50.089,54 an Pensionszahlungen geleistet. Der VVDE hat dafür aus der korrespondierenden Rückdeckungsversicherung bei der Pensionskasse Deutscher Eisenbahnen und Straßenbahnen VVaG Zahlungen i.H.v. € 28.777,80 erhalten. Die Nettobelastung beträgt demnach € 21.311,74.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten jeweils außer einem Anwesenheitsgeld bei Sitzungen keine Vergütung. Im Jahr 2020 wurden Anwesenheitsvergütungen i.H.v. € 250,- gezahlt.

Ausgeschiedene Mitglieder müssen ihre gegenüber dem VVDE noch bestehenden Verpflichtungen durch Bankbürgschaft oder Barleistung besichern. Die Höhe der in Form von Bürgschaften vorliegenden Sicherheiten beträgt € 5.837.691,-. Die Geldsicherheiten betragen zusammen € 4.300.541,49.

AUFSICHTSRAT

Mitglieder des Aufsichtsrats

- Joachim Berends**, Bad Bentheim – **Vorsitzender** –
Betriebswirt
Vorstand und Geschäftsführer von Verkehrsunternehmen
- Michael Hecht**, Blankenhain – **Stv. Vorsitzender** –
Diplom-Ingenieur
Geschäftsführer von Verkehrsunternehmen
- Tobias Harms**, Ettlingen – seit 30.11.2020 –
Magister Artium
Vorstandsvorsitzender eines Verkehrsunternehmens
- Johannes Müller**, Schwanau-Ottenheim – bis 31.03.2020 –
Betriebswirt
Vorstandsvorsitzender eines Verkehrsunternehmens
- Dr. Alexander Pischon**, Heidelberg
Diplom-Volkswirt
Geschäftsführer von Verkehrsunternehmen
- Uwe Roggatz**, Kirchlinteln-Luttum
Diplom-Wirtschaftsingenieur
Geschäftsführer von Verkehrsunternehmen
- Henning Rohde**, Kirchlinteln
Verkehrsfachwirt
Geschäftsführer von Verkehrsunternehmen
- Jürgen Werner**, Georgsmarienhütte
Diplom-Ingenieur
Geschäftsführer eines Verkehrsunternehmens
- Harald Wrede**, Bremen
Verkehrsfachwirt
Geschäftsführer eines Verkehrsunternehmens

VORSTAND

Mitglieder des Vorstands

Veit Salzmann, Siegen

Diplom-Ingenieur / Master of Business Administration
Vorstand und Geschäftsführer von Verkehrsunternehmen

–Vorsitzender –

Dr. Carsten Hein, Vechelde

Diplom-Ingenieur
Betriebsleiter von Verkehrsunternehmen

– Stv. Vorsitzender –

Marc-Oliver Herges, Köln

Assessor jur. / Versicherungsfachwirt
Hauptamtlicher Vorstand

Uwe Leonhardt, Pfaffenhain

Diplom-Ingenieur
Geschäftsführer eines Verkehrsunternehmens

– bis zum 09.02.2020 –

Matthias Wagener, Wernigerode

Assessor jur.
Geschäftsführer eines Verkehrsunternehmens

BEIRAT

Rainer Weber, Garmisch-Partenkirchen

Diplom-Ingenieur
Eisenbahnbetriebsleiter eines Verkehrsunternehmens

Der VVDE ist beim Handelsregister Köln unter der Firma „Versicherungsverband Deutscher Eisenbahnen - Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit“ und der HRB-Nummer 3412 eingetragen. Sitz der Gesellschaft ist 50667 Köln, Breite Straße 147-151.

Der VVDE beschäftigt regelmäßig acht angestellte Arbeitnehmer/innen. Davon ist eine Mitarbeiterin vsl. länger arbeitsunfähig. Die Entgeltfortzahlungsphase hat Mitte März 2020 geendet.

Der Jahresabschluss wird gemäß den gesetzlichen Vorschriften im „Bundesanzeiger“ veröffentlicht.

Köln, den 19. Februar 2021

VERSICHERUNGSVERBAND DEUTSCHER EISENBAHNEN
Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit

Der Vorstand

Salzmann

Herges

Dr. Hein

Wagner

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

„BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An den Versicherungsverband Deutscher Eisenbahnen Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit, Köln

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben den Jahresabschluss des Versicherungsverband Deutscher Eisenbahnen Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit, Köln – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2020 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft.

Darüber hinaus haben wir den Lagebericht des Versicherungsverband Deutscher Eisenbahnen Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2020 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichtes geführt hat.

GRUNDLAGE FÜR DIE PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüfer-verordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt.

Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

BESONDERS WICHTIGE PRÜFUNGSACHVERHALTE IN DER PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das

Geschäftsjahr vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Wir haben den folgenden Sachverhalt als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt identifiziert:

Bewertung der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Schaden-/Unfall-Versicherungsgeschäft enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle

Sachverhalt

Im Jahresabschluss des Versicherungsverband Deutscher Eisenbahnen Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit zum 31. Dezember 2020 wird eine Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (Schadenrückstellung) in Höhe von EUR 38,7 Mio. brutto ausgewiesen. Dies entspricht einem Anteil von 78,7% an der Bilanzsumme.

Die Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle teilt sich in verschiedene Teilschadenrückstellungen. Die Rückstellung für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle betrifft einen wesentlichen Teil der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle.

Für die bekannten Schadenfälle wird der noch erwartete Schadenaufwand grundsätzlich nach dem Einzelbewertungsgrundsatz je Schadenfall hinsichtlich der voraussichtlichen Schadenhöhe geschätzt. Für unbekannte Schadenfälle wird eine Spätschadenrückstellung gebildet, die anhand von mathematischen Schätzungen auf Basis von Vergangenheitswerten ermittelt wird. Bei den Schätzungen ist gemäß § 341e Abs. 1 Satz 1 HGB das handelsrechtliche Vorsichtsprinzip zu beachten. Das Risiko für den Jahresabschluss besteht insbesondere in einer nicht sachgerechten Schätzung der noch zu erwartenden Schadenzahlungen für die bereits bekannten Schadenfälle und einer fehlerhaften Bemessung der zu erwartenden Schadenhöhe für unbekannte, bereits eingetretene Schäden. Daraus könnte eine Über- bzw. Unterbewertung der Schadenrückstellung resultieren.

Die bei der Ermittlung der Schadenrückstellung zur Anwendung kommenden Methoden sowie die eingehenden Berechnungsparameter werden durch Ermessensentscheidungen und Annahmen

der gesetzlichen Vertreter beeinflusst. Infolgedessen und aufgrund der betragsmäßigen Bedeutung der Schadenrückstellung für den Jahresabschluss liegt ein besonders wichtiger Prüfungssachverhalt vor.

Die Angaben des Versicherungsverband Deutscher Eisenbahnen Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit zur Bewertung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sind im Anhang der Gesellschaft auf den Seiten 27 - 45 enthalten.

Prüferische Reaktion

Zur Prüfung der Bewertung der Schadenrückstellung haben wir risikoorientiert folgende wesentlichen Prüfungshandlungen vorgenommen:

Zunächst haben wir uns ein Verständnis von den Prozessen zur Ermittlung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle verschafft. Ausgehend davon haben wir Aufbau- und Funktionsprüfungen hinsichtlich der für die Richtigkeit der Rechnungslegung relevanten Kontrollen in den Schadenregulierungs- und Reservierungsprozessen durchgeführt. Die mathematischen Schätzverfahren zur Ermittlung der Spätschadenrückstellung haben unsere Spezialisten mit Kenntnissen der Versicherungsmathematik in Einzelfällen nachvollzogen. Dabei wurden die Angemessenheit und methodische Richtigkeit der Verfahren beurteilt und deren richtige Anwendung geprüft. Hinsichtlich der bekannten, noch nicht abgewickelten Schadenfälle haben wir anhand einer aussagebezogenen Prüfung einzelner Schadenfälle die Angemessenheit der gebildeten Reserve geprüft. Dabei haben wir die jeweilige Schätzung der voraussichtlichen Schadenhöhe anhand der Aktenlage für verschiedene Versicherungszweige und -arten nachvollzogen. Darüber hinaus haben wir die tatsächliche Entwicklung der im Vorjahr gebildeten Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle anhand der Abwicklungsergebnisse analysiert.

SONSTIGE INFORMATIONEN

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die übrigen Teile des Geschäftsberichts, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch

irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

VERANTWORTUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER UND DES AUFSICHTSRATS FÜR DEN JAHRESABSCHLUSS UND DEN LAGEBERICHT

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen

gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTES

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt.

Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher

Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht

aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

ÜBRIGE ANGABEN GEMÄSS ARTIKEL 10 EU-APRVO

Wir wurden vom Aufsichtsrat am 16. März 2020 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 4. November 2020 vom Aufsichtsratsvorsitzenden beauftragt. Wir sind seit dem Geschäftsjahr 2019 als Abschlussprüfer des Versicherungsverband Deutscher Eisenbahnen Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Aufsichtsrat nach Artikel 11 EU-APRVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Sven Capousek.“

Köln, 26. Februar 2021
BDO AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Volkmer
Wirtschaftsprüfer

gez. Capousek
Wirtschaftsprüfer

Übersicht I

Im Geschäftsjahr 2020 gezahlte Unfallentschädigungen in der Bahnbetriebsversicherung, verteilt auf die entsprechenden Schadenanfalljahre

Auf die im Geschäftsjahr eingereichten 133 (Vj.: 212) erstattungsfähigen Schadenabrechnungen wurden – verteilt auf die jeweiligen Schadenanfalljahre – folgende Versicherungsleistungen erbracht:

Jahr	Haftpflicht	Eigenschaden	Gesamt
	€	€	€
1948	3.081,00	0,00	3.081,00
1967	27.855,00	0,00	27.855,00
1968	3.508,00	0,00	3.508,00
1972	1.326,00	0,00	1.326,00
1984	13.087,00	0,00	13.087,00
1991	15.505,00	0,00	15.505,00
1994	57.559,00	0,00	57.559,00
1996	3.672,00	0,00	3.672,00
2000	2.553,00	0,00	2.553,00
2003	21.745,00	0,00	21.745,00
2005	29.150,00	0,00	29.150,00
2008	3.238,00	0,00	3.238,00
2012	0,00	20.779,00	20.779,00
2013	0,00	580.746,00	580.746,00
2014	42.211,00	33.627,00	75.838,00
2015	80.039,00	64.900,00	144.939,00
2016	54.947,00	231.325,00	286.272,00
2017	21.484,00	278.267,00	299.751,00
2018	11.268,00	65.260,00	76.528,00
2019	46.626,00	271.772,00	318.398,00
2020	0,00	22.806,00	22.806,00
Gesamt	<u>438.854,00</u>	<u>1.569.482,00</u>	<u>2.008.336,00</u>

Übersicht II

Im Geschäftsjahr 2020 gezahlte Unfallentschädigungen in der Kraftfahrbetriebsversicherung, verteilt auf die entsprechenden Schadenanfalljahre

Auf die im Geschäftsjahr eingereichten 334 (Vj.: 392) erstattungsfähigen Schadenabrechnungen wurden – verteilt auf die jeweiligen Schadenanfalljahre – folgende Versicherungsleistungen erbracht:

Jahr	Haftpflicht €	Eigenschaden €	Gesamt €
1990	3.761,00	0,00	3.761,00
1994	47.027,00	0,00	47.027,00
1995	1.079,00	0,00	1.079,00
1996	175.913,00	0,00	175.913,00
1997	76.700,00	0,00	76.700,00
1998	2.798,00	0,00	2.798,00
2006	29.067,00	0,00	29.067,00
2009	4.360,00	12.116,00	16.476,00
2010	3.000,00	0,00	3.000,00
2012	86,00	0,00	86,00
2013	76.747,00	1.706,00	78.453,00
2014	887,00	0,00	887,00
2015	11.022,00	25.742,00	36.764,00
2016	9.900,00	2.432,00	12.332,00
2017	90.497,00	23.784,00	114.281,00
2018	58.402,00	112.733,00	171.135,00
2019	432.480,00	356.732,00	789.212,00
2020	177.671,00	167.027,00	344.698,00
Gesamt	<u>1.201.397,00</u>	<u>702.272,00</u>	<u>1.903.669,00</u>

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat während des Geschäftsjahres 2020 die Geschäftsführung des Vorstands auf Grund schriftlicher und mündlicher Berichterstattung laufend überprüft und sich in mehreren Sitzungen über die geschäftliche Entwicklung, die Geschäftspolitik und die Lage des Versicherungsvereins unterrichten lassen.

Die Buchführung, der Jahresabschluss und der Lagebericht des Vorstands sind von der BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, geprüft worden. Der Bericht der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat dem Aufsichtsrat vorgelegen. Nach dem abschließenden Ergebnis hat die Prüfung keine Beanstandungen ergeben.

Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss gemäß § 23 Absatz 3 der Satzung.

Er ist damit festgestellt.

Köln, den 23. März 2021

